

Die Schwalbe

◆ Band XIII – Januar 1969 – Heft 13 ◆

Herausgeber: Schwalbe V.v.P./Schriftleitung: P. Kniest, 5144 Wegberg, Tüschbroicher Str.82

Alle Einsendungen an Dr. Werner Speckmann, 47 Hamm, Lisenkamp 4, Ruf: 02381/29 481
oder an die Sachbearbeiter:

Hans-Dieter Leiß, 5400 Koblenz, Baedekerstraße 15/17 (Zweizüger)
Bernhard Schauer, 5270 Gummersbach, Franz-Schubert-Straße 1 (Drei- und Mehrzüger)
Theodor Steudel, 8016 Feldkirchen bei München, Danziger Straße 4 (Märchenschach)
Dr. Karl Fabel, 8031 Eichenau bei München, Bergstraße 3 (Mathematisches und Retro)
Hans-Dieter Weichert, 6000 Frankfurt a.M., Schweizer Straße 92 (Studien)
Friedrich Burchard, 5930 Hüttental-Weidenau, Hans-Holbein-Straße 1 (Lösungen und Liste)
Kassenwart: Dr. Leopold Jüptner, 4700 Hamm i.W., Geibelstraße 11.
Zahlungen auf das Postscheckkonto der SCHWALBE V.v.P. Hamburg 94717 oder Konto-Nr. 9505
bei der Sparkasse der Stadt Hamm - Bezugspreis jährlich DM 15,-; Einzelhefte 0,10 DM/Seite.

Informalturniere 1969 der „Schwalbe“ – Ausschreibung.

„Die Schwalbe“ schreibt auch für das Jahr 1969 Jahres-Informalturniere aus. Alle in der „Schwalbe“ veröffentlichten Udruckaufgaben nehmen an diesen Turnieren teil. Buchpreise für folgende Abteilungen:

- I. Zweizüger
- II. Dreizüger
- III. Vier- und Mehrzüger
- IV. Heterodoxe Aufgaben mit 4 Unterabteilungen und zwar:
 1. Hilfsmatts, evtl. auch -patts ohne Märchenfiguren,
 2. Selbstmatts, Reflexmatts, Längstzüger u. ä. ohne Märchenfiguren,
 3. übrige Märchenarten (außer Retro und Mathematisches),
 4. retroanalytische -, schachmathematische - u. ä. Aufgaben.

Einsendungen an die im Kopf angeführten Bearbeiter erbeten.

ENTSCHEIDE

Informalturniere 1965 der „SCHWALBE“

In diesem Heft sind letztmalig alle Entscheide der Schwalben-Informalturniere 1965 zusammengefaßt. Diese Art der geschlossenen Wiedergabe der Berichte hat sich leider nicht durchsetzen können. Nur dann könnte jährlich ein ausführlich gehaltenes Turnierheft erscheinen, wenn die Berichte rechtzeitig abgefaßt und der Schriftleitung gestellt werden. Das war diesmal, d.h. für das Jahr 1965, leider nicht der Fall. Damit für alle Turnierteilnehmer diese unzumutbaren Zufälligkeiten nicht nochmals geduldet werden müssen, werden in Zukunft die Turnierentscheide der Schwalben-Informalturniere sofort nach Eintreffen im laufenden Heft aufgenommen.

Allen Teilnehmern an den Informalturnieren 1965 spreche ich an dieser Stelle meinen Dank aus. Dank auch den Herren Preisrichtern für ihre selbstlose und mühevollen, diesmal gewiß nicht leichte Richtertätigkeit. Den Siegern der einzelnen Turniere meine herzlichen Glückwünsche.



Entscheid im Informalturnier der „Schwalbe“ 1965 (Zweizüger)

Preisrichter: Hermann Albrecht, Frankfurt.

Das Qualitätsniveau war wieder recht befriedigend, doch scheint mir, daß die Schwalben-Zweizüger in dieser Hinsicht von den anderen Fakultäten (Märchenschach, Mehrzüger) allmählich überrundet werden – wobei man über solchen edlen Wettstreit nur froh sein kann. Das Schwergewicht der bemerkenswerten Stücke lag auch diesmal in der ersten Jahreshälfte.

1. Halbjahr:

Von den 37 Aufgaben war und blieb nur 1859 (Hjelle) nebenlösig. 1831 (Amirow) und 1901 (Rice) mit ruinösem Dual bzw. Tripel hätten leicht berichtigt werden können, etwa 1831 durch sBh3 statt wBg2 und 1901 durch +sLf1, aber das war Sache der Autoren. Weiteren 3 Aufgaben fehlt die Originalität, obwohl sie teilweise die Vorarbeiten bedeutend übertreffen und durchaus existenz-, wenn auch nicht auszeichnungsfähig sind. Dies gilt besonders für 1860 (Janković), die ihre sonst genaue Vorgängerin von M.Parthasarathy (1100 v aus dem Oktober-November-Heft 1962) um eine wertvolle Mattwechselvariante bereichert. 1864 (Wennick) fügt sich einer längeren Reihe an, die folgenden Ahn hat: B.Buraschnikow (1.Preis, Komsomolskaja Prawda 1931) Kb1 Df4 Tb8 Tg5 Lf1 Sd8 Sg3 Ba5 d2 e3 - Kc5 Dh7 Td5 Th6 Se5 Bc6 d6 e4 f7 - 2# 1.D:e4. Zwei Vorgänger in Zwillingsform mit nur wenig abweichendem Schema hat 1919 (Wielgos), davon der ältere: E.J.Liwschitz (1.Preis, Partizan 1960) A. Ka2 Df7 Ta5 La8 Lh2 Sc5 Se3 Bb3 c2 d2 - Kd4 De5 Tc3 Se8 Sh5 - 2#, 1.Da7? Dd5!, 1.Df2!; B. La8 auf h1 - 2#, 1.Df2? De4!, 1.Da7!

1861 – Herbert Ahues

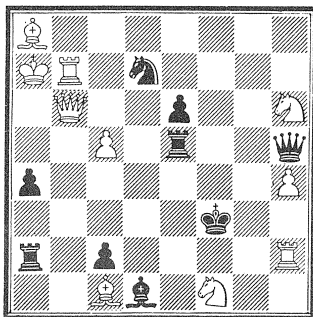
1. Preis

1863 – Jan Hannellus

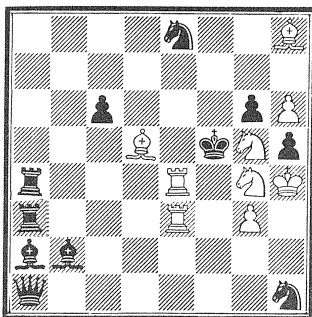
2. Preis

1899 – Andris Wirtmanis

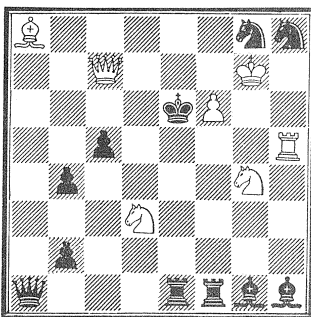
3. Preis



2# (10-9)
1.Dd6? D:h6!, 1.D:e6!



2# (9-11)
1.Lc3/Ld4/Tc3/Tb3/Tc4?
hg/S:g3/De1/Sg7/cd!
1.Td4!



2# (7-11)
A. Diagramm - 1.Lf3!
B. Bb4 auf f4 - 1.Se3!
C. Bb4 auf d2 - 1.Sgf2!
D. Bb4 auf f7 - 1.Le4!

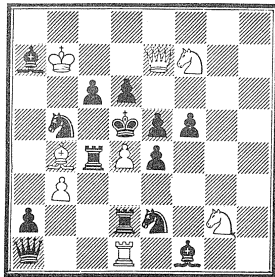
1.Preis: 1861 von Herbert Ahues (Bremen). Ich gebe dieser „gewöhnlichen“ Mattwechselaufgabe den Spitzenplatz, weil sie originell in der Anlage, stark in der Ausführung, überzeugend für den Löser ist und nirgendwo Anleihen macht.

2.Preis: 1863 von Jan Hannellus (Kangasala/Finnland).

3.Preis: 1899 von Andris Wirtmanis (Riga/Lettische SSR).

Hier müssen wir doch in Rechnung stellen, daß beide Stücke im Strom der „Nowotny-Renaissance“ schwimmen und auch keine Häufungsrekorde bieten. Preiswürdig ist ihre technische Brillanz. 1863 imponiert mit dem originelleren Schema und der Feinheit der Widerlegungen, 1899 mit der Akkuratess der Vierlingsform mittels „wanderndem B“. An beiden ist die nachtwächterfreie Gestaltung besonders zu loben.

1866 – J.M. Rice
1. ehrende Erwähnung



2# (8-14)
1. S:d6!

1. ehrende Erwähnung: 1866 von J.M. Rice (Wimbledon). Auch wer diese Abzähl- und Sortier- Thematik nicht mag, wird die achtungheischende Leistung anerkennen. Die fortschreitende Multipel-Reduktion bei gehäuftem Opfer hat auch Castellari (der Propagator dieser Aufgabenart) mehrfach dargestellt, aber dies hier ist m.W. die erste komplette Fassung.

2. ehrende Erwähnung: 1923 von Hemmo Axt (Darmstadt). (Dr. Wilhelm Maßmann zum 70. Geburtstag gewidmet). Und auch dieses ungewöhnliche Halbbatterie-Kolossalgemälde mit 6/8-S-Rad in der plausiblen Verführung und 7 geänderten Matts in der Lösung ist seine 25 Steine wert. Die Wegnahme der ungefährlichen K-Flucht ist thematisch begründet.

3. ehrende Erwähnung: 1806 von Michael Lipton (London) Mattwechsel bei einer durch Halbbatterie maskierten Halbfesselung ist nicht nur in diesem Schema schwierig zu bewältigen. Um die unsauberen Züge beider Themafiguren zu entschuldigen, braucht man nur die folgende Koinzidenz mit Drohung und Not-Schlüssel heranzuziehen: 1. Kisis (11903 Tidskrift för Schack II/1965) Ka7 Df4 Ta6 Tg2 Lg8 Lh6 Sb6 Sd6 Bd4 h5 - Kf6 De6 Tf1 Th1 Lc6 Sh7 Sh8 Bd7 e5 f5 - 2#, 1.Sdc8? D: g8!, 1.Sbc8.

4. und 5. ehrende Erwähnung geteilt:

1832 von Oskar Wielgos (Gelsenkirchen) und **1833 von Imants Kisis** (Priekuli/Lettische SSR).

Zwei durch besonders feine Konstruktion hervorstechende und vollendet plausible Zwillingaufgaben mit Mattwechsel zwischen Verführung und Lösung. In 1833 ist der Mattwechsel nur unter Zuhilfenahme der Zwillingsform zyklisch, sonst wäre er preiswürdig gewesen.

Lobe (ohne Rangordnung):

1830 von Kjartan Austrheim (Sandane/Norwegen).

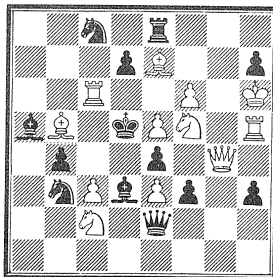
Fortschreitende Reduktion einer Tripeldrohung in kompletter Form mit nur acht Steinen. Man kann das verschmähen, aber nicht verachten.

1835 von Arnoldo Ellerman (Buenos Aires).

Sehr suggestive antikritische Verführungen und ein recht versteckter Schlüssel adeln das etwas banale Variantenspiel.

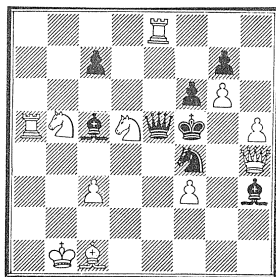
1865 von Comins Mansfield (Bournemouth/England). Eine gute und in diesem Schema noch frische Darstellung des Halbbatterie-Mattwechsels bei kritischen Zügen. Die Verführung ist nicht deutlich genug.

1923 – Hemmo Axt
2. ehrende Erwähnung



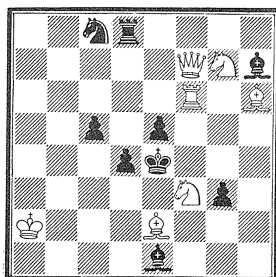
2# (12-13)
1.e6? de!, 1.Sg3!

1806 – Michael Lipton
3. ehrende Erwähnung



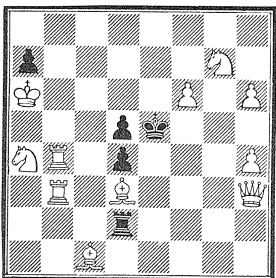
2# (11-8)
1.Sb:c7? Dd4!, 1.Sd:c7!

1832 – Oskar Wielgos
4. und 5. ehr. Erw. geteilt



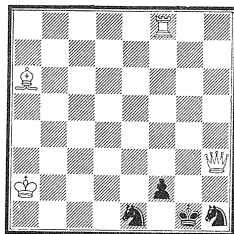
2# (7-9)
1.Se6? Lb4!, 1.Te6!
Mit sBg3 auf c3:
1.Te6? Lg3!, 1.Se6!

1833 – Imants Kisis
4. u. 5. ehr. Erw. geteilt



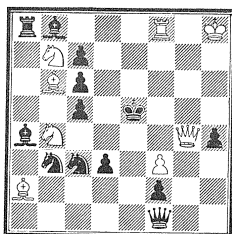
2# (11-5)
1.Tb7? Kf4!, 1.Lb5!
Mit wBh4 auf h2:
1.Lb5? K:f6!, 1.Te7!

1830 K. Austrheim
Lob



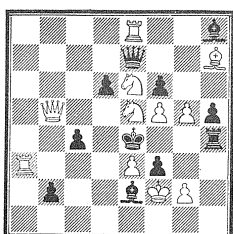
2# (4-4)
1.Th8!

1835 A. Ellerman
Lob



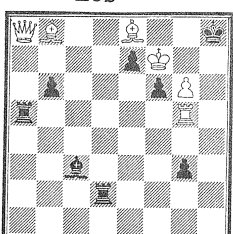
2# (8-13)
1.Dc4/Dd7? Sd4/Sd5!
1.Kg7!

1865 C. Mansfield
Lob



2# (11-11)
1.Sc7? De6!, 1.Sd3!

1896 V. Bartolović
Lob



2# (6-8)
1.Lb5/Le5/La7?
Tdd5/Th2/Tc5!,
1.Ld7!

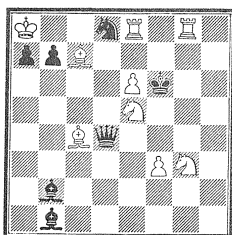
1896 von V. Bartolović (Zagreb/Jugoslawien).

In dieser technisch vorzüglichen, inhaltlich etwas faden Halbbatterie-Aufgabe werden die Wechsellvorgänge durch Vektorsperwahl bewirkt.

1917 von Friedrich Beck (Winnenden).

Dieses Brennpunktspiel mit vektoröffnenden Verführungen ist nun keineswegs mehr neu, hier aber sehr sinnfällig und technisch befriedigend aufs Brett gebracht.

1917 Fried. Beck
Lob



2# (9-7)
1.f4/Ld5? Dd1/Da4!
1.Ld6!

2. Halbjahr:

Hier gab es 38 Aufgaben, eine buntere Mischung und mehr Ausfälle. Besonders zu bedauern ist das Ausscheiden von 2001 (M.Keller) wegen Illegalität der Stellung. Nebenlösungen blieben 1998 (Pittich), 2030 (Petite), 2068 (Luliak) und leider (wegen des großen Inhalts) auch 2069 (Sonnenfeld), für deren Widmung ich dem geschätzten Autor absichtlich jetzt erst danke – für einen bewidmeten Richter ist eine Nebenlösung eben doch die beste Lösung! 2034v (Bartolović) ist nun unlösbar: 1.Lb3 L:b3! 2.??; der Verfasser hätte den Lösungsvorschlag +sBh4 annehmen sollen. Vorweggenommen ist 2097 (Sonnenfeld) durch A.Siveri (4164 L'Italia Scacchistica 15.7.1929) Ke1 De6 Ta1 La4 Lh8 Se2 Se3 - Kd3 Ta8 Tc4 Lb3 - 2#, 1.Sc2! und nicht genügend originell trotz formaler Überlegenheit 2098 (Viksna) wegen S. Pugatschew (79 Schachmaty w SSSR VII/1949) Ka7 Dc7 Tc4 Tg8 Le4 Lf4 Sc6 Se8 Bd3 f2 f6 f7 g2 - Kg4 Dg6 Th5 Lc8 Lh4 Sh2 Bc5 h6 - 2# 1.Lg5! und J.Bunting (2.Lob BCF 1958) Kb4 De7 Td1 Tg5 Ld3 Ld4 Sb8 Se2 Bc2 - Kd5 Df5 Td8 Tg6 Lg8 Sd7 Bb5 e6 f3 f6 g4 - 2# 1.Le5! Schließlich wird mancher in der Rangliste die 1966 (Reeves) vermissen, die mit Hilfe von zwei in der Lösung unnötigen weißen Figuren eine Höchstleistung nur vortäuscht.

Über die drei Preisträger war ich nicht einen Augenblick im Zweifel, sie distanzieren das übrige Feld klar.

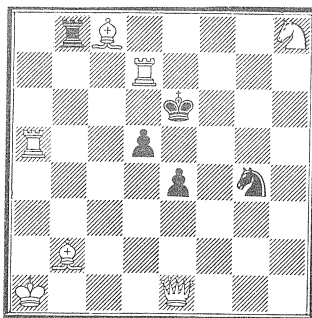
1. Preis: 2029 von Herbert Ahues (Bremen).

Perfekt in seinem zwölfsteinigen Rahmen, lupenrein, ein Ideal-Problem.

2. Preis: 2099 von Michael Lipton (London) und (V.) von Dr. Hans Selb (Mannheim). Fast, aber nicht ganz dieselbe Qualifizierung trifft hier zu. Die wD ist nur dritter T, die Lösung liegt optisch näher als die Verführung. – Zur Autorschaft ist zu sagen: Prämiert wird das Produkt, nicht der Urheber. Die formale Verbesserung des Originals ist so erheblich - und auch so entscheidend für die Bewertung im Turnier-, daß m.E. Lipton sich Dr. Selb als Mit-Autor gefallen lassen muß.

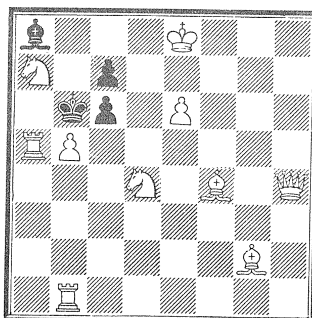
3. Preis: 1965 von Herbert Ahues. Wieder ein frisches und feines Stück und wieder eine konstruktionstechnische Delikatesse. Der Wechsel über drei Phasen gewinnt besonders durch das Erscheinen beider Sekundärparaden in der Lösung.

2029 – Herbert Ahues
1. Preis



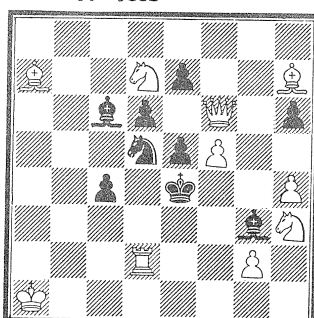
2# (7-5)
1.Dh4? Se5!, 1.Dg3!

2099v M.Lipton & Dr.H.Selb
2. Preis



2# (10-4)
1.Sf5? Lb7!, 1.Le3!

1965 – Herbert Ahues
3. Preis



2# (10-9)
1.D:h6/De6? L:d7/Sb6!,
1.D:d6!

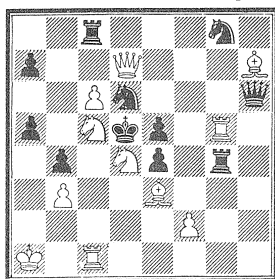
1. ehrende Erwähnung: 1967 von Touw Hian Bwee (Stuttgart). Reziproker fortgesetzter Angriff, keine Pionier-Tat mehr, aber doch eine seltene, schwierige und raffiniert vollbrachte. Leider hat es nicht gereicht, dem wTg5 eine Funktion in der Lösung zu geben.

2. ehrende Erwähnung: 2035v von Eeltje Vissermann (Den Haag). Zwei besonders gehaltvolle Varianten – Fluchtwechsel und Block-Mattwechsel – bringen es fertig, das Problem hochbefriedigend zu füllen.

3. ehrende Erwähnung: 1964 von Halvar Hermanson (Unbyn/Schweden). Brilliant konstruierter Dreiphasenmattwechsel mit originellem Batterie-Schema, wobei aber nichts wieder ganz so gut ist wie der Satz. Es gefällt mir hier nicht (obwohl es thematisch bedingt ist), daß die doppelt angegriffene wD sich rettet.

1967 – Touw Hian Bwee

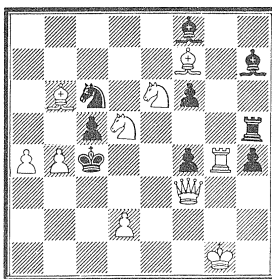
1. ehrende Erwähnung



2# (11-11)
1.Sc /Sce6/Sd /Sf5? Tg1/Dh1/
Dh1/Tg1! – 1.Sb5!

2035v – Eeltje Visserman

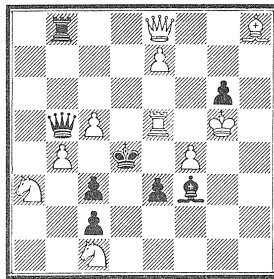
2. ehrende Erwähnung



2# (10-9)
1.Sd:f4? Ld3!, 1.Se:f4!

1964 Halvar Hermanson

3. ehrende Erwähnung



2# (10-8)
1.Df7? De2!, 1.D:g6!

1. Lob: 2033 von Arnoldo Ellerman (Buenos Aires).

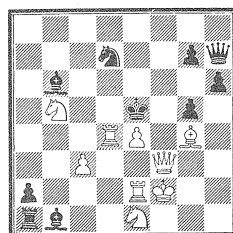
Des Autors damaliges Steckenpferdchen – Fesselungsgefahr bei Selbstentfesselung – in einer unkonventionellen Fassung mit überraschendem Schlüssel.

2. Lob: 2002 von Wong Kong Weng (Bukittinggi/Indonesien). Ein fast komplettes Verführungs-S-Rad. Als Task längst nicht mehr neu, aber die Ausführung ist gut und sauber.

3. Lob: 2038 von E. A. Wirtanen (Helsinki).

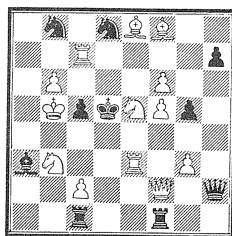
Das Thema ist fast 40 und das Schema fast 25 Jahre alt (L. C. Schade von Westrum – 441. De Schaakwereld 30.1.1941 – Ke8 De7 Ta2 Tg4 Lf1 Sa4 Sd1 Bb3 c3 – Kd3 De2 Tc4 Th3 Le5 Sg1 Bb4 c5 h7 – 1.De6), aber die ganz beträchtliche Bereicherung des Inhalts und die findige Konstruktion lassen beides vergessen.

2033 – A. Ellerman
1. Lob



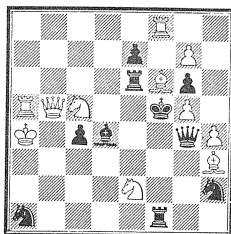
2# (9-10)
1.Kg2/Kf1/Kg3? D:e4/
L:e4/Sf6! – 1.Te3!

2002 Wong Kong Weng
2. Lob



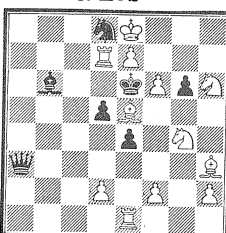
2# (13-10)
1.Sg4!

2038 E. A. Wirtanen
3. Lob



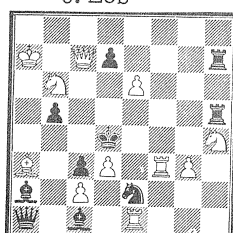
2# (11-10)
1.D:c4!

2036 J. Haring
4. Lob



2# (12-7)
1.d4? g5!, 1.f4!

2070 David Hjelle
5. Lob



2# (11-10)
1.Te3!

4. Lob: 2036 von Jacobus Haring (Den Haag). Kreuzschach-Auswahl mit verschiedenen Batteriematts. Nichts Großartiges, aber ein origineller Einfall.

5. Lob: 2070 von David Hjelle (Volda/Norwegen). Ein neuer Beitrag zu einem abgedroschenen Thema, gut gestaltet mit schönem Schlüssel.

Frankfurt/M., 17. September 1967

H. P. M. M.

Entscheid im Informalturnier der „Schwalbe“ 1965 (Dreizüger)

Preisrichter: Prof. Josef Halumbirek †, Wien.

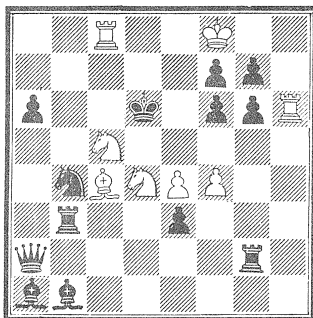
Von den 44 in der Dreizügerabteilung konkurrierenden Aufgaben fielen 8 durch Inkorrektheit aus. Unter den 36 verbleibenden Aufgaben fand sich zwar keine so dichte Fülle von Spitzenleistungen wie auf dem Mehrzügersektor, doch erreichen die in der Folge ausgezeichneten Probleme durchwegs beachtliches Niveau. Besonders herauszuheben sind die drei Preisträger, welche – ein Spiel des Zufalls – drei völlig verschiedenen Stilrichtungen angehören und jeder für sich einen markanten Vertreter der Gattung darstellen.

1. Preis: 1870 von Dr. Karl Fabel (Eichenau). – 1.Sf5/e5/Ke8? g:f/f:e/Da4!, 1.K:f7 droht 2.Sb7+ 3.Le6#, aber auch umgekehrt; 1. – Tc3/Td3/Ta3 2.Sf5+/e5+/Ke8! – Die Verbindung eines originellen Halbfesselungsmechanismus mit dem bisher mehr vom Zweizüger her bekannten Motiv der gleichzeitigen Linienöffnung und Sperrung in zwei Varianten ließ ein interessantes, durch logisch einwandfreie Probespiele fundiertes Problem entstehen. Auch die außersystematische dritte Variante fällt nicht ab; Konstruktion und Materialeinsatz sind dem gebotenen Inhalt angemessen. Im Gesamteindruck ein lebenskräftiger und erfreulicher Beweis für die Existenzberechtigung des neudeutsch-logischen Dreizügers!

2. Preis: 1970 von Friedrich Chlubna (Wien). – 1.Df8 droht 2.D:b4+ T:D 3.c3#; 1. – D:e5/T:e5/L:e5 2.Dg7/Dc5+/Dd6+ D:/T:/L:D 3.e5#. – Nach einer markanten Drohung wird in 3 farbigen, in harmonischem Einklang zueinander stehenden Abspielen jeweils der strategisch wichtige Punkt e5 erobert. Fern der Logik bringt die Aufgabe einen klaren Gedanken in straffer und einprägsamer Form. Die Tatsache, daß der Mattzug in sämtlichen drei Varianten derselbe ist, wird hier nicht als Makel empfunden, sondern liegt im Thema begründet. Alles in allem eine schöne Talentprobe des jungen Autors.

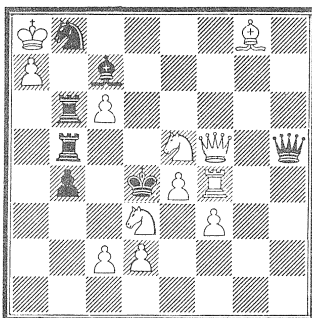
3. Preis: 2004 von Jurij Bereschnoj (UdSSR). – 1.Dh6! droht 2.Sf3+ Ke4 3.De3#; 1. – f4 2.Dg7+, 1. – Kf4 2.Dh4, 1. – Kd4 2.Sf3+. – Ein eleganter „Böhme“, der alle Vorzüge seiner Gattung aufweist. Vier ästhetische Abspiele werden jeweils von einem reinen Matt gekrönt. Die sparsame Konstruktion und die ökonomische Nutzung des Materials sind bestechend.

1870 – Dr. Karl Fabel
1. Preis



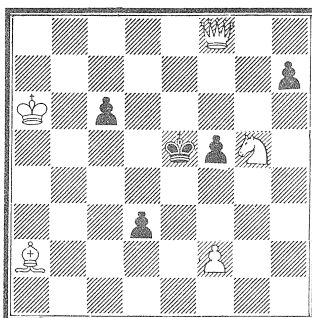
3# 1. K:f7!

1970 – Friedrich Chlubna
2. Preis



3# 1. Df8!

2004 – Jurij Bereschnoj
3. Preis



3# 1. Dh6!

1. ehrende Erwähnung:

2104 v. L. Loschinski (UdSSR).

Ein typisches Schachrätsel. Das Auffinden des äußerst versteckten Schlüssels bereitet große Schwierigkeit, zahlreiche Verführungen scheitern in subtiler, scharfsinnig erdachter Weise. All dies verrät die Hand des Konstruktionsgenies L. Loschinski, die eigentliche Mattführung ist dann aber eher schablonenhaft und läßt über die vorangegangenen Lösermühen keine ungetrübte Freude aufkommen.

(1.D:b7/Dd8? Kd3/Kf4!, daher 1.g6! dr. 2.Dd8! Kf4/Kd3 3.Dg5/Dd4#; 1.– Kd3/Kf4 2.D:b7/Dd6!)

2. ehrende Erwähnung:

1809 von Wolfram Seibt (Berlin)

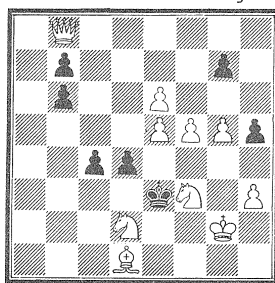
Die Aufgabe regt zum Vergleich mit einer thematisch nahverwandten Aufgabe von Dr. Ado Kraemer und Dr. Erich Zepler (Basler Nachrichten 1950: Kb2 Dc3 Se2 Sg3 Lh5 Ba3 d3 – Kd1 Da8 Tb8 Tg6 Se4 Se8 Ld7 Le1 Ba4 b3 c6 d2 d5 f2 g2 - 3#) an. W. Seibt hat jedoch unter Verzicht auf Lösungsschwierigkeit durch Verwendung von T und L als Themafiguren eine durchaus eigenständige ökonomische Darstellung des Themas geschaffen, die Anerkennung verdient. (1.Le4! S:g4 2.Lg6! 3.Sg4#)

3. ehrende Erwähnung: 1924 von Helmut Zajic (Wien). Eine sympathische, verführungsreiche Miniatur, deren Schlüsselzug erst gesehen sein will. (1.Te3! K:T 2.Kg3).

4. ehrende Erwähnung: 1836 von Dr. Wilhelm Maßmann (Kiel). Solch anmutige Vertreter zeitloser Kleinkunst vermögen immer von neuem zu gefallen. (1.Dg2! K:e8/K:f6 2.Dd5/Sh4 3.f7/Dg6#.)

2104 – L. Loschinski

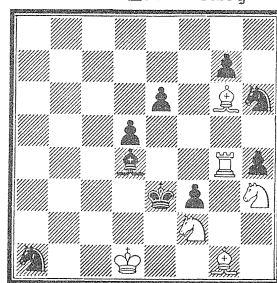
1. ehrende Erwähnung



3# 1.g6!

1809 – Wolfram Seibt

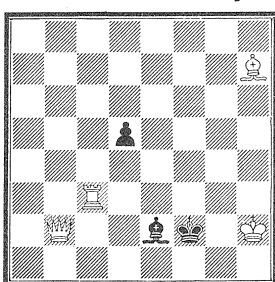
2. ehrende Erwähnung



3# 1.Le4!

1924 – Helmut Zajic

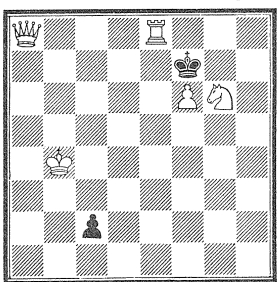
3. ehrende Erwähnung



3# 1.Te3!

1836 – Dr. W. Maßmann

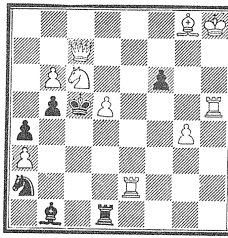
4. ehrende Erwähnung



3# 1.Dg2!

1. Lob: 2075 von Fr. Chlubna (Wien). Eine nette Darstellung des altbekannten und bewährten **Sier'schen** Rössels. Logisch funktionierende Probespiele wären aber in diesem Falle ein bedeutendes Plus und hätten die Aufgabe etwas weiter nach vorne gebracht.

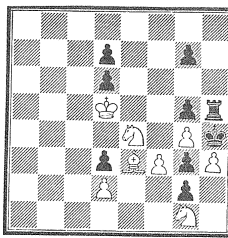
2075
Friedrich Chlubna
1. Lob



3#

1. Th3!

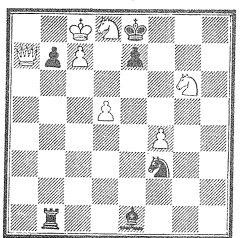
2074
Josef Breuer
2. Lob



3#

1. Sf2!

1839
Norbert Ringeltaube
3. Lob



3#

1. De3!

2. Lob: 2074 von Josef Breuer (Wildbergerhütte). Ein hübsches Zugzwang-Tempopspiel. Die Aufgabe der Satzmatts auf f6 und g6 kommt überraschend. Leider steht die gedrängte Stellung etwas im Widerspruch zur Anmut der Abspiele. (1. Sf2! Th8 2. f4 3. Sf3#; 1. — g6 2. Se4 3. Lg5#)

3. Lob: 1839 von Norbert Ringeltaube (Berlin). Eine kleine logische Idee, jedoch ansprechend serviert. (1. Dc5? Lh4! (Lb4?); 1. De8! e5 2. Dc5 Lb4 3. Db5#)

Abschließend sei es mir gestattet, meinem jungen Freund **Dr. Klaus Wenda**, der mir bei der Prüfung und Sichtung der Aufgaben, ihrer Auslese und Reihung bereitwillig und sachkundig zur Verfügung stand und obigen Bericht als Ausdruck unserer vollen Übereinstimmung verfaßte, für die Übernahme des quasi-Mitpreisrichteramtes herzlich zu danken.

Wien, im Februar 1967

Josef Halumbirek

Entscheid im Informalturnier der „Schwalbe“ 1965 (Mehrzüger) Preisrichter: Prof. Josef Halumbirek +, Wien.

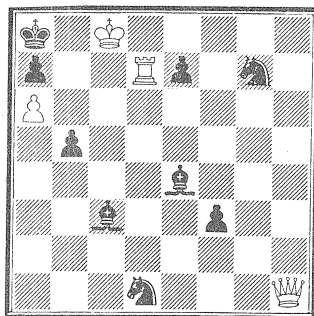
„Die Schwalbe“ kann auf den Erfolg ihres Mehrzüger-Turniers, insbesondere der logischen Gruppe, stolz sein: Von 36 korrekten Aufgaben kommen mehr als die Hälfte für Auszeichnungen in Betracht. In der Annahme, es werde sich wohl ein Mäzen finden, beantragen wir 6 Preise, 6 ehrende Erwähnungen und 6 Lobe.

1. Preis: 1939 von Hermann Lücke (Hannover). 1. Dg1! f2 2. Dh2 e5 3. Dh1 L:D 4. Lb7! Eine erfrischend natürliche Aufgabe, fern von Modethemen, in logisch und ökonomisch einwandfreier Gestaltung. Der optisch eindrucksvolle und gedanklich fein begründete Dreiecksmarsch der weißen Dame, mit Auswahl im ersten und zweiten Zug, zeichnet das Problem besonders aus. Uns ist nur ein einziges Beispiel (von Mongredien) in Erinnerung, in dem die Dame mit gleichen kleinsten Gesten agiert und große Wirkungen auslöst. Solches wirkt ungemein elegant.

2. Preis: 1943v von Josef Breuer (Wildbergerhütte). 1. Se6! L:c6 2. Te5+ 3. Te6+ 4. Lg7! Lc7 5. Tf6+ Ke5 6. T:c6+ Kf5 7. Tf6+ 8. Te6+ 9. Ld4! Ld8 10. Te5+ 11. Te8+ Kf5 12. Le4#. Mit souveräner Beherrschung der modernsten technischen Mittel wird ein schwarzer Störenfried beseitigt, wobei das Rückkehrthema in quasi potenzierter Form in Erscheinung tritt. Parallelen zur Musik („Umkehrung“) drängen sich auf und unterstreichen den Kunstcharakter des Schachproblems. Man begreift angesichts des gewaltigen Umfangs des Vorplanes, daß ihn Kohtz am Ende seines Lebens (1916) Hauptplan (und diesen Matplan) genannt wissen wollte. Doch ist die Nomenklatur heute viel zu fest gegründet als daß eine Änderung auch nur erwogen werden könnte.

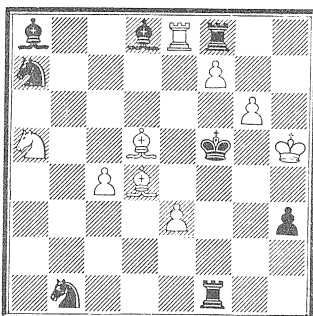
3. Preis: 2048v von Alois Johandi (Wien). 1. Se4! Tf3 2. La5 Tf6 3. Lc3 Td6 4. Le1 Tf6 5. Sg5 d5(6) 6. Sf5! — Originell — der weiße König! — und mit feinem Kunstverständnis hat der Autor die Heermassen diagonal-symmetrisch gruppiert und damit Platz gewonnen für ein weiträumiges Duell, das trotz der Hilfsbereitschaft eines befreundeten Offiziers für Schwarz böse endet.

1939 – Hermann Lücke
 Dr. Wilhelm Maßmann zum 70. Geburtstag gewidmet
 1. Preis



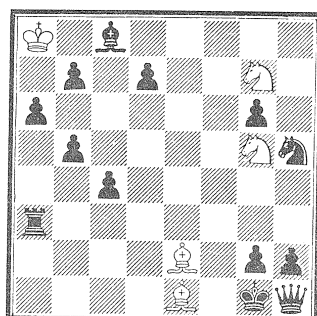
5# 1.Dg1!

1943v – Josef Breuer
 2. Preis



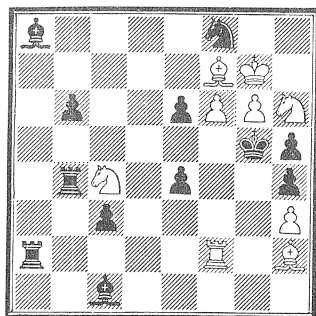
12# 1.Sc6!

2048v – Alois Johandi
 3. Preis



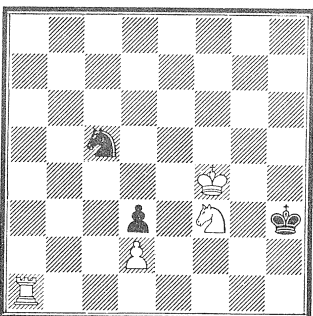
7# 1.Se4!

2079v – Dr. Klaus Wenda
 4. Preis



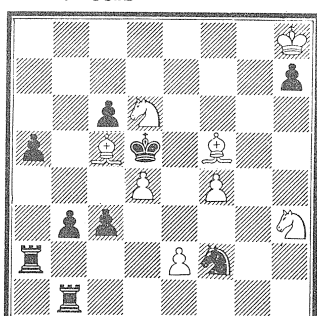
5# 1.L:e6!

1976 Karl-Heinz Ahlheim
 5. Preis



7# 1.Th1+!

2019v – Rolf Trautner
 6. Preis



6# 1.Sc8!

4. Preis: 2079v von Dr. Klaus Wenda (Wien). 1.Sd2? scheitert an e3!, nicht an T/L:S? 1.Le6! Ta7+ 2.Ld7! T:L+ 3.f7 Td3 4.Se3! – Ein (zum Versuch einladender) Nowotny scheitert an einer außerthematischen Verteidigung und muß daher an anderer Stelle neu aufgebaut werden. Der wie mir scheint neue Gedanke begründet im Verein mit der sparsamen Gestaltung den Wert des Problems.

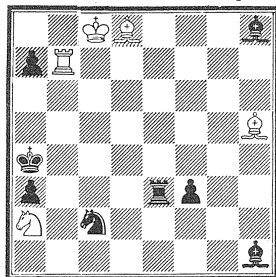
5. Preis: 1976 von Karl-Heinz Ahlheim (Ketsch). 1.Th1+ Kg2 2.Th2+ Kf1 3.Ke3! Se4 4.Th1+ Kg2 5.Tg1+ Kh3 6.Kf4!; 1.Tg1+? Se6!, nicht Se4?, wegen Tg4! – Ein modernes Klein-Kunstwerk, das nicht seinesgleichen hat.

6. Preis: 2019v von Rolf Trautner (Marburg). 1.Sc8! Kc4 2.Le6+ Kb5 3.Lc4+ K:c4 4.Sd6+ Kd5 5.f5! – Wenn auch der Freitod des Läufers nicht neu ist (er findet sich genau so bei Nowotny 1862, Campbell 1863, Ernst 1919, Grasmann 1950), ist doch die Einbettung in das Springer Hin und Wieder und die Koppelung mit dem hübschen Matt aller Anerkennung wert.

1. ehrende Erwähnung: 1938v von Bernhard Schauer (Gummersbach). 1.Lg6 Te2 2.Lf7 Te3 3.Ld5 f2 4.T:a7+ Kb5 5.Ta5#. – Führungen zum Schließen der Lücke in einem tadellosen Modellmatt-Netz sind recht selten.

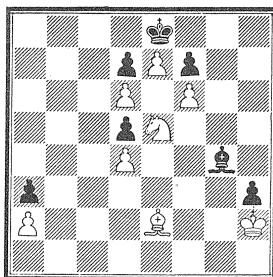
2. ehrende Erwähnung: 1815 von Günther Jahn (Wangen). 1.Sc6? L:e2 2.Sb4 Lc4!! - 1.Lc4! Le2 2.Sc6! L:c4 3.Sb4 und 2. – d:c6 3.L:e2 Kd7 4.Lg4+ Kd6 5.e8S#. – Eine Brennpunktposition, in der Probe ohne Tempo, wird „in der Nachhand“ mit Tempowechsel herbeigeführt, wobei nebenbei noch ein lustiges Matt herausfällt.

1938v Bernhard Schauer
Dr.W.Maßmann z.70.Geb.gew.
1.ehrende Erwähnung



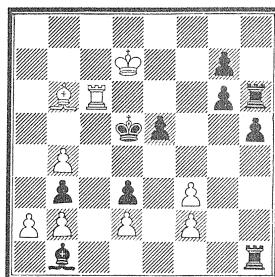
5# 1.Lg6!

1815 – Günther Jahn
2.ehrende Erwähnung



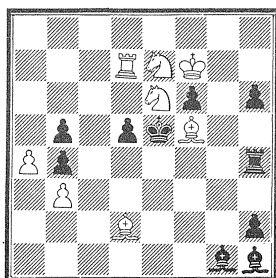
5# 1.Lc4!

2012 – Hans-Peter Rehm
3.ehrende Erwähnung



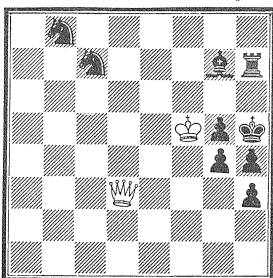
7# 1.Tc5+!

1875v Stephan Eisert
4.ehrende Erwähnung



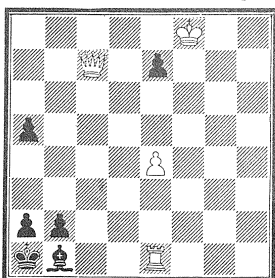
7# 1.Sd8!

2076 – Rolf Trautner
5.ehrende Erwähnung



4# 1.Dd8!

2077v – E. & H. Lücke
6.ehrende Erwähnung



5# 1.Dc3!

3.ehrende Erwähnung: 2012 von Hans-Peter Rehm (Karlsruhe). 1.Le3? Tc1! - 1.Tc5+ Kd4 2.Ta5+ Kc4 3.e3 Th4 4.Tc5+ Kd4 5.Tc6+ Kd5 6.Le3. - Mit demselben T-L-Apparat, den auch J.Breuer im 2.Preis verwendet, wird ein Turm (römisch) zum Block gelenkt, wobei der Läufer leider schließlich ohne Funktion dasteht.

4.ehrende Erwähnung: 1875v von Stephan Eisert (Bad Ditzgenbach). 1.Ld3? Le4! - 1.Sd8! Kd4 2.Sdc6+ Kc5 3.a5 Tc4 4.Scd8 Kd4 5.Se6+ Ke5 6.Ld3! - In nun schon wohlbekannter Weise werden Springer und König verlagert, um nach 3.a5 eine Nowotny-Drohung auf e4 zu erreichen, die einen antikritischen Turmzug erzwingt, der nach der Rückkehr von Springer und König als Kritikus genutzt wird. Auch hier ein Läufer am Schluß als Nachtwächter.

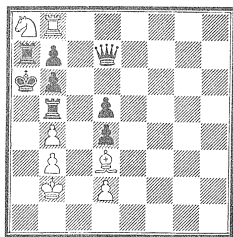
5.ehrende Erwähnung: 2076 von Rolf Trautner. - 1.Dd8 Lh6 2.Dg8 Tg7 3.Dc4. - Ein logischer Damen-Minimal mit pikantem Thema und gar nicht so leicht, wie man im ersten Moment glaubt.

6.ehrende Erwähnung: 2077v von Ernst und Hermann Lücke (Hannover). 1.Dc3! a4 2.Da3 e6/e5 3.D:a4/Tcl e5/b:c1 4.T:b1/D:c1. - Eine wohlgelungene Sythese zweier verschiedener Mattspiele - dem Gedächtnis Orlimonts würdig, der diese Forderung einmal propagiert hat.

1.Lob Nr.2108 von Godefroy Martin (1.Tg8! Dg7 2.Tc8) und 2.Lob Nr.2011 von Wolfram Selbt (1.Td1 Del 2.Tb1! Dcl 3.Tal Del 4.Td1 Dg1 5.Tf1): Zwei Duell, Turm gegen Dame, bei 2108 mit fein pointierter Auswahl im Schlüssel, bei 2011 im zweiten Zug. Die verpackten K-Stellungen befriedigen nicht sehr.

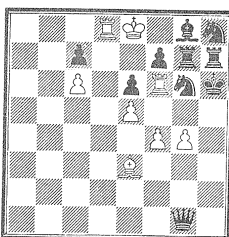
3.Lob: 1940 von Stephan Eisert (1.Dh2! Td1 2.Da2! Ta3 3.Dc2+). Der Mut zu dem gewaltigen Vorwurf muß über den traurigen Lg7 hinwegtrösten. Würde eine nochmalige Überarbeitung verdienen.

2108 – G. Martin
1. Lob



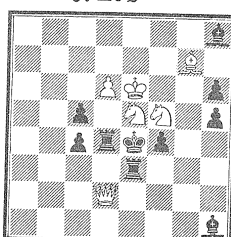
5# 1.Tg8!

2011 – W. Seibt
2. Lob



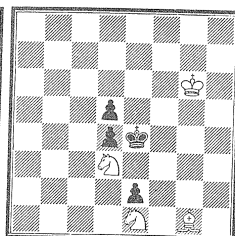
7# 1.Td1!

1940 – St. Eisert
Dr. Maßmann z. 70. G. g.
3. Lob



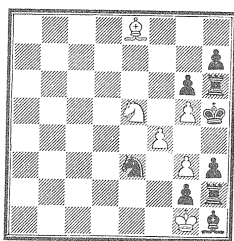
5# 1.Dh2!

1816 – Erich Bartel
4. Lob



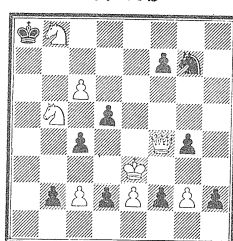
8# 1.Lh2!

2007 – B. Schauer
5. Lob



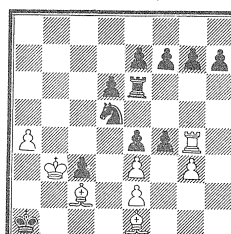
5# 1.La4!

1935 – Dr. A. Kraemer
und H. Grasemann
6. Lob



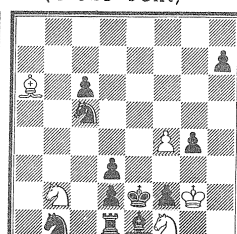
4# 1.Sa6!

2045 – Dr. K. Fabel
(siehe Text)



4# 1.a5!

2110 F. Metzenauer
(siehe Text)



9# 1.Sc4!

4. Lob: 1816 von Erich Bartel (1.Lh2 Ke3 2.Lf4+ Ke4 3.Ld6 Ke3 4.Lb4 5.Lf8 6.Lh6+ Ke4 7.Kg5) und **5. Lob: 2007 von Bernhard Schauer** (1.La4! Sc2 3.Ld7 Se3 3.Lg4+ S:g4 4.Sd7). Zwei Kleinaufgaben, die erste ganz präzise ablaufender Mechanismus, die zweite ganz phantastischer Schlüsselzug.

6. Lob: 1935 von Dr. Ado Kraemer und Herbert Grasemann (Dr. Wilhelm Maßmann zum 70. Geburtstag gewidmet). Ein lustiger Rekord: Der König wird solange mit schweren Schachschlägen bombardiert, bis ihm Hören und Sehen vergeht und er das Häßliche nicht mehr wahrnimmt, das seine Gemahlin schließlich oben in der Ecke anrichtet. Sehr hübsch die Varianten nach 1. – d1S und 1. – f1S mit den 3 Fluchten des Königs in den Pferdestall; doch gerade das haben die Verfasser schon einmal in viel hübscherem Rahmen dargestellt.

Zum Schluß wollen wir zwei Aufgaben, nämlich **2045 von Dr. Karl Fabel** und **2110 von Ferdinand Metzenauer** noch besonders erwähnen. Es handelt sich um wirklich wertvolle Verbesserungen eigener Aufgaben, die wir im Widerspruch zum Kodex für voll turnierwürdig halten: Wer (eigene oder fremde) Aufgaben im Sinne einer Vervollkommnung verbessert, hat u. E. Anspruch, dafür belohnt zu werden. Eine frühere Fassung von 2045 konkurrierte seiner Zeit in einem Thema-Turnier der „Schwalbe“, ein (schwacher) Vorläufer von 2110 errang in der Züricher Illustrierten 1932 (vergl. Deutsche Schachzeitung, Februar 1933) die 2. ehrende Erwähnung; es wäre allerdings die Pflicht der Verfasser, auf die Existenz eigener Vorarbeiten selbst hinzuweisen. In der Züricher Illustrierten war ich zufällig selbst der Preisrichter. (2045: 1.a5! f5/g5/h5 2.T:f4/g:f4/Th4; – 2110: 1.Sc4 Se4 2.Se5 Sc5 3.S:g4 Se4 4.Se5 5.Sc4 6.Sb2 7.Lc4 8.Lf7.)

Wien, im Februar 1967

Handwritten signature

Entscheid im Informalturnier der „Schwalbe“ 1965 (Märchenschach)

Preisrichter: Albert H.Kniest, Frankfurt/Main.

Gruppe 1: Hilfsmatt, Hilfspatt, Serienzug-Hilfsspiele u.ä. ohne Märchenfiguren.

Insgesamt lagen in dieser Gruppe 63 Aufgaben zur Beurteilung vor. — Vorweg ein Lob für den Bearbeiter Dr.Hans Selb, der eine hervorragende Serie von Hilfsspielaufgaben brachte und mit direkt unheimlich wenig Inkorrektheiten in einer Hilfspartie auskam! Nach der Qualität dieser Gruppe hätte ich gut und gerne 50 % der Aufgaben auszeichnen können. Es mußten also gute Aufgaben aus dem Wettbewerb ohne Auszeichnung beiseite gelegt werden.

10 ganz ausgezeichnete Wenigsteiner mußte ich einfach herausnehmen, obwohl ich doch gerne wenigstens ein Stück meiner besonderen Lieblinge unter den ausgezeichneten Stücken gesehen hätte. Vielleicht war es doch ein glücklicher Einfall, für die Wenigsteiner ein Sondernturnier abzuwickeln.

Die Serienzug- und Hilfspattaufgaben konnten bei dieser erlesenen Schar guter Aufgaben einfach nicht mithalten. Das Grazer-Hilfsmatt von Dr.H.Staudte hat sich infolge der wirklich überraschenden Mattwendungen einschleichen können.

Die hohe Qualität der Serie rechtfertigt 5 Preise, 5 ehrende Erwähnungen und 8 Lobe. Ich bin bei den Loben von der Übung abgegangen, diese ohne Rangfolge den übrigen ausgezeichneten Aufgaben anzuhängen. Immerhin ist ein 1.Lob in diesem Turnier mehr als das 8.Lob.

In den Lösungsbesprechungen sind mir von den Lösemern recht deutliche Hinweise gegeben, wie sie sich diesen oder jenen Preisträger vorstellen. Mein Urteil stimmt nicht ganz mit diesen Löserkritiken überein. Bestätigen möchte ich aber den Lösemern, daß die von mir sehr sorgfältig geprüften Kritiken sehr gefallen haben, ebenso die vortrefflichen Schlußbemerkungen des Sachbearbeiters Dr.Hans Selb.

1.Preis: 1850 von F.A.Sonnenfeld und J.Figureiredo (Brasilien). Thematisch hervorragend. Diese vielseitigen Wechselspiele, vor allen Dingen die schwarz-weißen und weiß-weißen Entfesselungs- und Wiederfesselungsspiele, hinterlassen einen nachhaltigen Eindruck. Die Dualvermeidungen sind weitere Lichter in dieser so schönen Aufgabe, die uns zeigt, wie so vielfarbig eine Figur zu leuchten vermag, und hier leuchten wirklich alle Figuren. Ein Diamant!

(1.Sd4 Sg2 2.Ke4 Sf2# (nicht Sf6?#); 1.Sg5 Sf2 2.Kf4 Sg2# (nicht S:d5#?).

2.Preis: 2018 von Dr.G.Paros (Budapest). 1.Tc7 Sb2 2.Tbl f3#, 1.Tb7 S:c3 2.Tcl f4#. Die wechselseitigen Verstellungen der beiden Läufer durch Te7 auf b7 und c7 leiten ein wechselseitiges Verstellspiel durch den wBf2 ein — Lh6 und Th3 werden verstellt, nachdem der weiße Springer und der sTel uns ebenso ein Deckungs- und Blockwechselspiel darbieten. Ein Kunstwerk!

1850 — F.A.Sonnenfeld und

J.Figureiredo

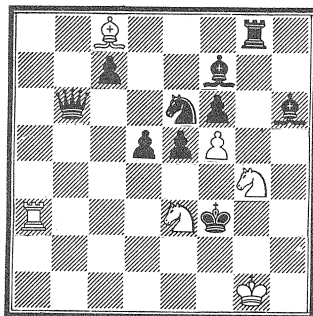
1.Preis

2018 — DR.G.Paros

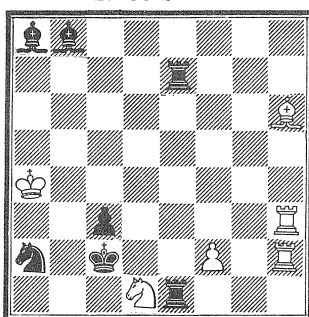
2.Preis

2020v — J.Krichell

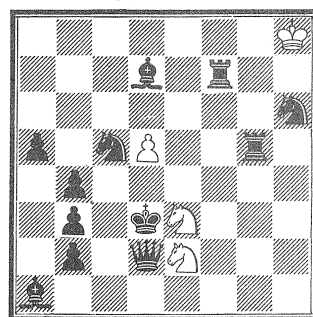
3.Preis



Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen!



Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen!

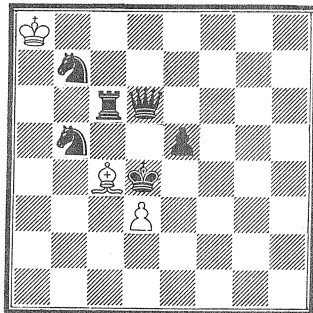


Hilfsmatt in 3 Zügen
a) Diag. b) Bd5 nach a4

3.Preis: 2020v
J.Krichell (UdSSR).

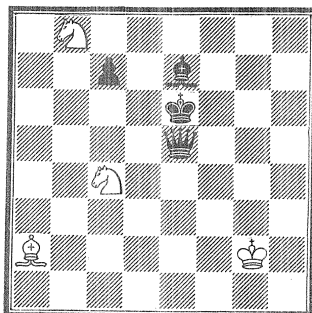
Vorsorgezüge der schwarzen Partei, um die Zugnot des Weißen zu beheben, kennzeichnen diese Aufgabe. Schwarz bemüht sich darum, Weiß einen Tempozug zu verschaffen, unterbindet aber gleichzeitig mit seinem Zug die durch den weißen Tempozug aufkommenden Mattspielhinderungen. Dieser Gedanke ist in dieser Aufgabe doppelt dargestellt und bringt 2 verschiedene hübsche Mattwendungen. Ein recht eigenwilliger, aber sehr fruchtbarer Gedanke. a) 1.Lf5 Sd4 2.Kc3 d6! 3.Sd3 Sb5#.

1912 – Zd.Maslar
4.Preis



Hilfsmatt in 4 Zügen *

1851 – M.Sosedkin
5.Preis



h2#, 4 Lösungen!

4.Preis: 1912 von Zd.Maslar (Jugoslawien). b) 1.Tff5 Sd5 2.Kc4 Kh7! 3.Dd3 Sb6#
 Läuferumlauf in Satz und Lösung ohne Verwendung von Schlagobjekten. Äußerst sparsamer Aufbau. Gute Aufgaben sprechen in der Regel für sich selbst, so auch hier. 1. – Le6 2.Sc5 Lc8 3.Kd5 La6 4.Sd4 Lc4#, 1.Kc5 Lb3 2.Sd4 La4 3.Kd5 Lb6 4.Sc5 Lc4#.

5.Preis: 1851 von M.Sosedkin (UdSSR). I) 1.c5 Sa3 2.Kd6 Sb5#; II) 1.Lc5 Sb6 2.Kd6 Sc8#; III) 1.Dc5 Se5 2.Kd6 Sf7#; IV) 1.Kd5 Sb6 2.Kd6 Sb7#. Die Aufgabe „c5“, so könnte man als Motto oder gar als Inhaltsangabe die Aufgabe festlegen. Bauer, Läufer und Dame betreten nacheinander als Blockfigur dieses Zauberfeld, reißen dafür aber andere Fluchtfelder für den eigenen König auf und so ergeben sich zunächst einmal drei verschiedene Wege des wSc4 mit Matt auf verschiedenen Feldern. Die vierte Wendung ergibt sich ebenfalls durch c5, daß nunmehr von Weiß direkt erobert wird. Originell in der Idee und elegant im Aufbau. Eine rechte Perle der Hilfsmattgalerie!

1.ehrende Erwähnung: 1821 von J.Valladão Monteiro (Brasilien). 1.Sc6 Lh7 2.Sd4 Sd3#, 1.Sf5 Tc6 2.Sd4 Sg6#. Leichtgewandig, aber sehr elegant in der Lösung! Die jeweils ersten Züge von Weiß sind antikritischer Natur und wirken in den Lösungsablauf direkt kunstvoll. Die Aufgabe hinterläßt einen ausgezeichneten Eindruck und würde in einem weniger guten Turnier ganz oben zu finden sein.

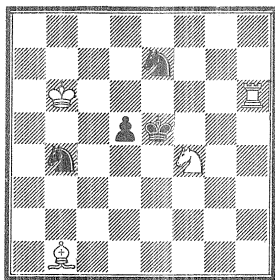
2.ehrende Erwähnung: 2058v von Wong Kong Weng (Indonesien). 1.D:b3 S:b3 2.Td3 e:f5#, 1.D:d6 T:d6 2.T:e4 Td3#, 1.S:b3 Se7 2.Sd2 Sd5#, 1.Sd3 Se5 2.S:f4 Sc4#. In 4 Lösungen werden uns die beiden halbgefesselten Steine (Springer und Turm) jeweils in 2 Wendungen als Blockstein bzw. in der Vollfesselung nähergebracht. Eine Aufgabe, die thematisch voll befriedigt. Eine gewisse Schwerfälligkeit im Aufbau ist allerdings nicht zu übersehen. Jedoch verdient die Aufgabe zurecht diese hohe Auszeichnung!

3.ehrende Erwähnung: 2056 von Lars Larsen (Dänemark). 1.Tc3 Tc4 2.Ld5 Db8#, 1.Dc3 Td3 2.Tc6 De2#. Ein äußerst schwerer Aufgabenvorwurf hat hier eine recht ansprechende, vielleicht sogar glückliche (?) Fassung gefunden. Diagonal- und Vertikalmatt der wD in Verbindung mit der Unschädlichmachung einer störenden weißen T/D-Batterie durch Unterbrechung auf c3 sowie Block- und Verstellwechsel.

4.ehrende Erwähnung: 1910 von Wolfgang Klein (Ellrich) – Peter Kniest zum 50. Geburtstag gewidmet – 1.Tb7 Tf1 2.Ke4 Sf3 3.Kf5 Sg5#, 1.Lb7 Tf8 2.Ke4 Sf7 3.Kf5 Sg5#. Die wechselseitigen Verstellungen von Läufer und Turm auf b7 werden von Weiß beantwortet durch S/T-Verstellungen in einer Tiefen- bzw. Höhenlage. Diese wechselseitigen Verstellungen von Schwarz und Weiß sind gekonnt und konstruktiv ganz ausgezeichnet miteinander verbunden.

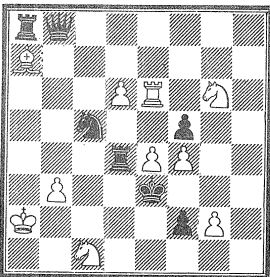
5.ehrende Erwähnung: 2119 von Dr.H.H.Staudte (Bad Godesberg). a) 1.d3 Ta8 2.Sd4 Kb8 3.Kb6 Lc8 4.Sc6# bzw. 4.Sb5 Ta6#; b) 1.Tc8 Sd6 2.Kb8 Kb6 3.Ka8 Sb5 4.Tc6# - 4.Tb8 Sc7#. Diese so alte, und wie wir wohl meinen, längst verblühte Hilfsmattart,

1821

J.Valladão Montelro
1.ehrende Erwähnung

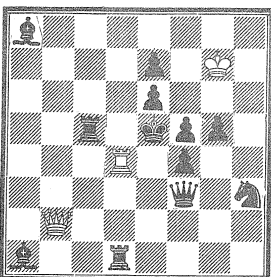
h2#, 2 Lösungen!

2058v

Wong Kong Weng
2.ehrende Erwähnung

h2#, 4 Lösungen!

2056

Lars Larsen
3.ehrende Erwähnung

h2#, 2 Lösungen!

in der Reihe der ausgezeichneten Aufgaben einen Platz einräume, dann tue ich das ob der schönen weißen Züge. Aber auch der schwarze Springer mit seinem König fügen sich gut in das Geschehen ein. Eine lebendige, farbige Aufgabe mit recht viel Witz und Originalität!

1.Lob: 2057 von P.A.Petkow (Bulgarien). 1.h1L f8S 2.Le4 Td8#, 1.c1T f8D 2.T:c5 D:c5#, 1.d1T g8S 2.T:d4 S:f6#, 1.g1L g8D 2.L:d4 Dg2#. – Schwarz-weiße AUW doppelt gesetzt. Der Autor erreicht die Doppelsetzung durch Verschieben nur eines schwarzen Bauern, allerdings unter nicht gerade glücklicher Vermähnung zweier Stellungen! Man versuche einmal a/b von c/d zu trennen: Wieviel Nähmaterial kann so eingespart werden. Ich meine, ein Terzett oder Quartett würde besser wirken!

2.Lob: Alphonse Gruenewald (Frankreich). – Ein recht witziger und wie ich meine, auch recht origineller Einfall. Die Akteure des Satzspiels (2 Damen – 1. – D:b2 2.D:a2 D:b5#) schlagen die Akteure des Lösungsspiels (2 Bauern – 1.b:a1T Sc6 2.Db3+ a:b3#) und umgekehrt. Die etwas kompakte Stellung ist wohl nicht abzuändern!?

3.Lob: 1852 von Bernhard Schauer (Gummersbach). 1. – Lb8 2.Kd1 Lf4 3.Kc1 Ke2#, 1.Kf1 f4 2.Kg1 Kf2 3. Khl Kg3#. – Einmal links und einmal rechts hinein, wohl durchsichtig in dem Ablauf der Spiele, aber recht befriedigend. Der notwendige Lal stört etwas!

4.Lob: 1823 von Norbert Ringeltaube (Berlin). Dreimal zieht die schwarze Dame einen weißen Springer bei der Platzaustauschaktion auf andere Bahnen (1.Dc7+/Db6+/Db4 S:D 2.K:e3+ Sc3-d5+ 3.Ke4 Sb5/Sa4/Sa2 4.Td4 Sc3#). Dieser Gedanke ist originell und auszeichnungswürdig. Das gleichbleibende schwarze Spiel muß in diesem Fall in Kauf genommen werden!

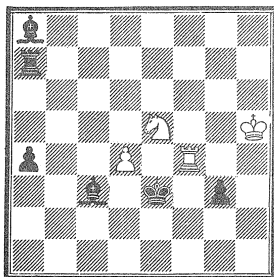
5.Lob: 2117 von J.C.Morra (Argentinien).

1.Ka4 T:a2 2.Tb3+ Tb2 3.Lb4 Tbl 4.Ka3 Tal#. – Kleiner weißer Turmrundlauf verbunden mit einem Platzwechsel zwischen Kb4 und La3. Eine gute Aufgabenfassung und durchaus eines Lobes würdig!

6.Lob: 2116 von Paul Montecidis (Griechenland). a) 1.De7 e4 2.Kf6 Df5# und 1.Dd3 g5 2.Ke3 Df4#. b) 1.Dal b:a1d 2.Kd6 Df6# und 1.Kc3 d8D 2.Kb4 Dd:a5#. – Duplexform und Drehung glücklich miteinander verbunden – und keine unzulängliche Wiederholung eines Spiels oder eines Mattbildes. Ein recht glücklicher Fund. Vielleicht gelingt später einmal eine oder zwei weitere Drehungen! Originell!

1910 – W. Klein

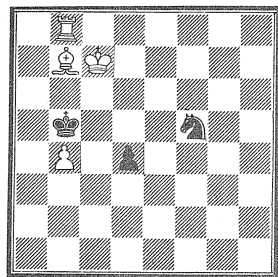
4.ehrende Erwähnung



h3#, 2 Lösungen!

2119 – Dr.H.H.Staudte

5.ehrende Erwähnung



Grazer-h4#, Duplex.

7.Lob: 2118 von Drago Biscan (Jugoslawien). — Schwarz zieht in allen drei Stellungen 1.Kc4 2.Kb5 3.Ka4 4.Lb5 und Weiß in a: 1.Tai 2.Th8 3.T:h1 4.Tal#, in b: 1.T:a2 2.Th2 3.T:h1 4.Tal# und in c: 1.T:a2 2.T:b2 3.Tb1 4.Tal#. — Obwohl das gleichbleibende schwarze Spiel etwas stört, sind die drei unterschiedlichen Turmrundläufe beachtenswert. Man könnte der Ansicht sein, es würde genügen, den großen Turmrundlauf in a) und den kleinen Rundlauf in c) dargestellt zu haben. Sicher ist aber auch, daß b) nicht abträglich ist, vielmehr einen Gedanken unausgesprochen mit-schwingen läßt: Sind weitere Turmrundläufe durch eine fortlaufende geringe Veränderung möglich?

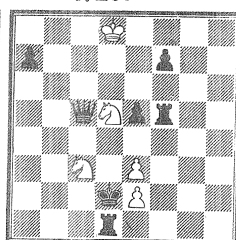
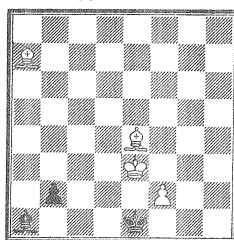
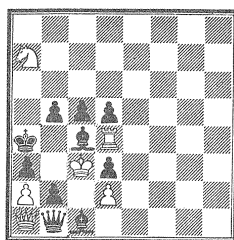
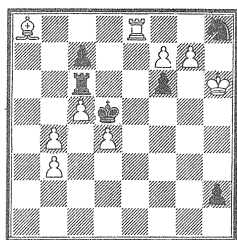
8.Lob: 1881 von F.A.Sonnenfeld und J.V.Moutelro (Brasilien). — Weit auseinander liegende Mattfelder - in a) g6, in b) a4. Mit diesem geringen Material eine gute Leistung und rechtes Hilfsmattwerbestück mit einigen recht feinen Zügen. In a) verstellt der sL die Zugbahn der wD, in b) ist es der wK. — Der sBh6 stört in b). a) 1.Lf6 Kc2 2.Kf7 Kd3 3.Kg6 Ke4 4.Lg7 Df5#, b) 1.Kd7 Kc2 2.Kc6 Kd3 3.Kb5 Kc3 4.Ka4 Da6#. Die Mattfelder liegen V 40 auseinander!

2057 P. A. Petkow
1. Lob

2114 A. Grunewald
2. Lob

1852 B. Schauer
3. Lob

1823 N. Ringeltaube
4. Lob



h2#, a) Bild

b) Bh2 — c2,

c) Bh2 — d2, d) Bh2 — g2.

Hilfsmatt in 2 Zügen *

Hilfsmatt in 3 Zügen *

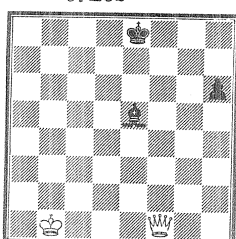
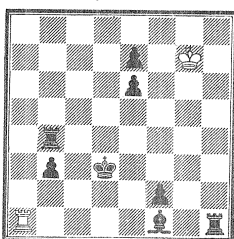
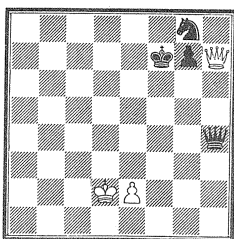
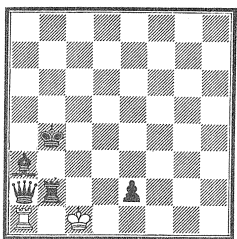
Hilfsmatt in 4 Zügen
3 Lösungen!

2117 — J. C. Morra
5. Lob

2116 P. Moutecidis
6. Lob

2118 Drago Biscan
7. Lob

**1881 F. A. Sonnenfeld
& J. V. Monteiro**
8. Lob



Hilfsmatt in 4 Zügen

h2#, Duplex; a) Bild
b) 180° drehen!

h4#, a) Bild
b) Bf2 — a2
c) ferner Th1 — h2

h4#, a) Bild
b) Le5 — d6

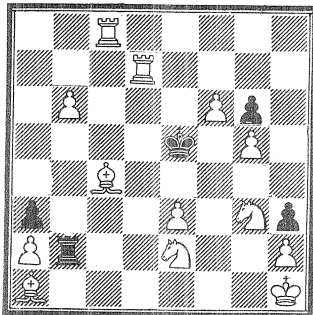
Gruppe II: Selbstmatt, Reflexmatt, Längstzügeraufgaben — alles ohne Märchefig.

In dieser Gruppe hatte ich 42 Aufgaben zu beurteilen. Auch hier ist festzuhalten, daß diese Gruppe sich durch eine hohe Qualität auszeichnet. Es dominieren die langzügigen Selbstmattaufgaben mit besonders herzerfrischenden Stücken. Wie schwer mir das Urteil gefallen ist, mag man daraus ersehen, daß ich unter den 42 Aufgaben nicht weniger als 23 fand (Vorwahl), die als auszeichnungswürdig angesprochen werden mußten. Ich mußte also Stücke ausscheiden, die recht besehen, eine Auszeichnung verdienten. In der Regel ist es doch immer so, daß man unter diesen oder jenen bereits ausgeschiedenen Aufgaben noch einmal nach verborgenen, hineinzu-dichtenden Schönheiten kramt, damit ein Preisbericht nicht zu dürrig ausfällt. So danke ich also den beteiligten Autoren und den Spartenleiter für diesen herrlichen Gabentisch, zubereitet für den überaus zufriedenen Preisrichter!

1877

Karl-Heinz Ahlheim

1. Preis

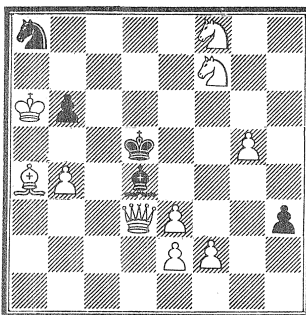


Selbstmatt in 11 Zügen

2081

Heinz Zander & Dr.H.Selb

2. Preis

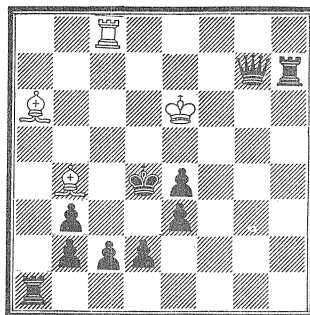


Selbstmatt in 9 Zügen

2014

Wolfram Seibt

3. Preis



Selbstmatt in 11 Zügen

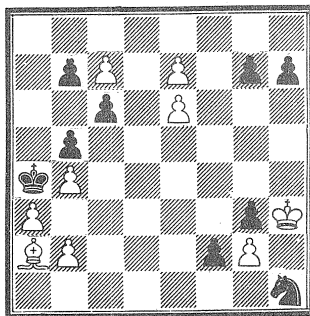
Ich hielt es bei meiner Auswahl für absolut notwendig und vertretbar, 4 Preise, 5 ehrende Erwähnungen und 5 Lobe zu vergeben. Mit Bedauern habe ich also neun weitere Aufgaben hier ausschließen müssen.

Die drei ersten Preise sind langzügige Selbstmattaufgaben. Vielleicht ungewöhnlich für den Betrachter mag der 4.Preisträger sein. In dieser so seriösen Gruppe nun dieses so fremdartig anmutende Stück (Serienzug! Reflexmatt!). Abgesehen von der hohen Qualität und Originalität des Stückes öffnet es den Blick für ein wunderbares Aufgabengebiet. Mit der Aufgabe, die die 1.ehrende Erwähnung erhielt, sollten sich die Selbstmattauctoren einmal ernstlich auseinandersetzen. Sam Loyd in seiner Art ist auch heute noch unter uns lebensfähig. Zwei Viersteiner in dieser Gruppe konnte und durfte ich in diesem Bericht nicht übersehen. Sie haben hohe Auszeichnungen in einem erlesenen Feld erhalten.

1982

Th.Steudel / Dr.H.Staudte

4. Preis



Serienzug-Reflexmatt in 9 Z.

1. Preis: 1877 von Karl-Heinz Ahlheim (Ketsch über Schwetzingen).

Diese prächtige, elegante, strategische Selbstmattaufgabe wird eingeleitet durch einen direkt künstlerisch wirkenden Rollentausch der beiden weißen Türme; aber nicht nur das, sondern die Läufer schleife im Hauptspiel (d5-g8-d5-g2) ist ebenfalls recht eindrucksvoll. So nebenbei dann noch eine Umwandlung. Man wird lange suchen müssen, eine Selbstmattaufgabe in dieser Eleganz und Schönheit des Spiels zu finden. – 1.Td5+? Ke6 2.Td3+ Ke5 3.Ld5 Kd6 4.Lg8+ Ke5 5.f7 Ke6 6.f8S Ke7!!-Daher: 1.Tdc7! Kd6 2.Td8+ Ke5 3.Td5+ Ke6 4.Td3+ Ke5 5.Ld5 Kd6 6.Lg8+ Ke5 7.f7 Ke6 8.f8S+ Ke5 9.Ld5 Kd6 10.Lg2+ Ke5 11.Sg1 h:g2#.

2. Preis: 2081 von Heinz Zander und Dr.Hans Selb (Köln/Mannheim).

Was doch ein einzelner lästiger Bauer in einer Selbstmattaufgabe bewirken kann, demonstriert diese Aufgabe eindrucksvoll. Eine prächtige Rundlauffigur zeichnet die weiße Dame: eine doppelte Sanduhr(!), offenes Dreieck des schwarzen Königs mit der Spitze nach unten und des schwarzen Läufers mit der Spitze nach oben! Gehört sicherlich zu den schönsten Stücken dieser Art! – 1.Db3+ Ke4 2.De5+ Le5 3.Dc6+ Kf5 4.Df3+ Lf4 5.D:h3+! Ke4 6.De6+ Le5 7.Dg6+ Kd5 8.Dd3+ Ld4 9.Kb5 Sc7#. (1.K b5? h2! 2.Dd1 Ke4!! nicht 2. – h1D? 3.Lb3+ Ke4 4.D:h1+ Kf5 usw.)

3. Preis: 2014 von Wolfram Seibt (Berlin und Wilhelmshaven).

1.Lc5 Kc3 2.Le7 Kd4 3.Tc4 Kd3 4.Ta4 Kc3 5.Lb4 Kd4 6.La3 Kc3 7.Tc4 Kd3 8.Tc6! Kd4 9.Lc5 Kc3 10.Ld6 Kd4 11.Le5 D:e5#. – Die Badewanne des sK! Er wird recht gut durchgекnetet. – Sicher gibt es viele Selbstmattaufgaben mit einem Schachtreiben mit dem Zweck der richtigen Gruppierung der weißen Figuren. Dieser strategische Eiertanz der beiden weißen Hauptakteure ist eine köstliche Sache. Abgesehen von der schwarzen Badewanne elegant im Aufbau.

4. Preis: 1982 von Theodor Steudel & Dr.H.H.Staudte (Feldkirchen/Bad Godesberg).
1.c8L 2.e8D 3.De7!! 4.Dh4 5.e7 6.e8T 7.Tel 8.Tgl 9.Lg4 f:g1S#. — A UW in einem
neuartigen Gewande mit einigen für einen Serienzüger verblüffenden Tiefen und Fall-
gruben, wobei die Reflexmattbedingung nicht zu kurz kommt, vielmehr die rechte
Begleitmusik liefert. Eine köstliche, originelle Arbeit, die sich noch als recht frucht-
bar erweisen wird.

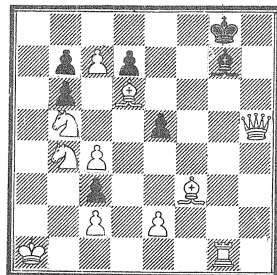
1.ehrende Erwähnung: 1818 von A.Kakovin und N. Budkov (UdSSR).

1.Tg5 e4 2.Lg4 e3 3.Le6+ d:e6 4.c8S e5 5.S:b6! e4 6.Sa4 b6 7.Sb:c3 b5 8.Sb2 b:c4
9.Sb1 c3 10.Sa2 c:b2#. — Eine Sam Loyd-Aufgabe? Würde dieses Diagrammblatt ohne
Autornamen einen Kenner Loyd'scher Aufgaben vorgelegt, er würde SL als Verfasser
angeben! Unwahrscheinlich das s# durch Bb7 von c3 aus! Dort steht doch eigentlich
schon der Mattbauer! Die Umwandlung des wBc7 in einen
Springer ist gut eingesponnen. Die Autoren hätten sehr
gut auf das 3-zügige Vorspiel Tg5-Lg4-Le6+ verzichten
können. Der Gedanke des Auswechselbauern wäre noch
besser und wirksamer zur Geltung gekommen.

1818

A.Kakovin & N.Budkov

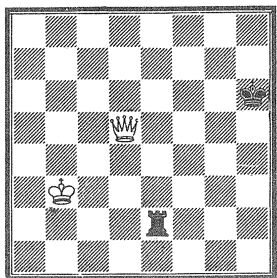
1.ehrende Erwähnung



Selbstmatt in 10 Zügen

1908 Dr.A.Atanasievic

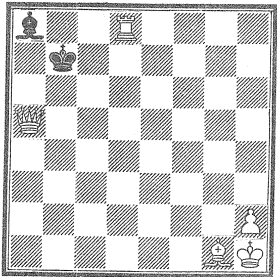
2.ehrende Erwähnung



Längstzüger-s8#, Duplex

1907 Dr.W.Speckmann

3.ehrende Erwähnung



Selbstmatt in 6 Zügen

2.ehr.Erw.: 1908 von Dr.A.Atanasievic (Jugoslawien).

a) 1.De4 Ta2 2.-6.Kc4-Kg8 Th2 7.Dc2 T:D 8.Kh8 Tc8#.
b) 1.Tf2 Dh1+ 2.Kg5-5.Kd2 Dh1 6.Tf3+ D:T 7.Kcl Da8
8.Kbl Dh1#. — Sicherlich in der Reihe der AA's-Duplex-
Längstzüger das bisher schönste Stück. Trotz oder gera-
de ob der langen Königsmärsche mit den dadurch erzielt-
ten weit auseinander liegenden Mattbildern (V85!) eine
ausgeglichene hoch befriedigende Aufgabe!

3.ehr.Erw.: 1907 von Dr.Werner Speckmann (Hamm).

1.Td5 Kb8/c8 (Kc6 2.Db6+ K:d5 3.De6+) 2.Dd8+ Kb7 3.
Ta5 Kc6 4.Tc5+ Kb7 5.Tc6 K:c6 6.Dd7+ K:d7#. — Platz-
wechsel zwischen D und T. Eine recht feine Selbstmatt-
miniatur.

4.ehr.Erw.: 1846 von E. Lücke (Hannover).

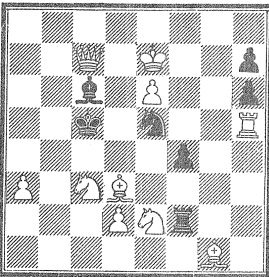
1.Kf6 f3 2.Sc1 Kd4 3.Dd6+ Ld5 4.Th4+ Sg4+ 5.Kf5 h5 6.
Sa4 h6 7.Le2 f:e2+ 8.Df4+ Le4#. — Verlagerung der Fes-
selungen von sL und sS sowie eine ungewöhnliche Matt-
gebung durch den gefesselten Läufer (nochmalige Verla-
gerung der L-Fesselung!). Die eingebauten Bauernzüge
sind keine üblichen Füllzüge, sondern bauen das Mitte-
feldmatt mit aus. Das Zugspiel der Lösung ist also ohne
merkliche Schwächen.

5.ehr.Erw.: 1876 von Romeo Bédoni (Frankreich).

1.a8D Kb6 2.Da5 Kc6 3.c8D Kd6 4.D:c5 Ke6 5.e8D Kf6
6.De5 Kg6 7.g8D Kh5 8.Dg4 D:g4#. — Eine recht gute
Taskaufgabe mit vierfacher D-Umwandlung. Originell,
daß die Umwandlungsdamen gleich noch einen stets
gleichbleibenden Treibzug ausführen müssen! Es paßt
gut, daß eine D zum Schluß das Matt geben muß.

1846 — E. Lücke

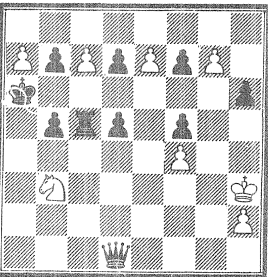
4.ehrende Erwähnung



Selbstmatt in 8 Zügen

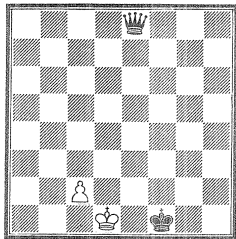
1876 — Romeo Bédoni

5.ehrende Erwähnung



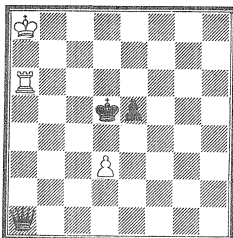
Selbstmatt in 8 Zügen

1820 Paul Moutecidis
1. Lob



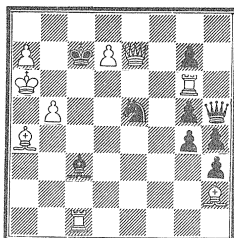
s10#, Längstzüger

2015 Carl Bilfinger
2. Lob



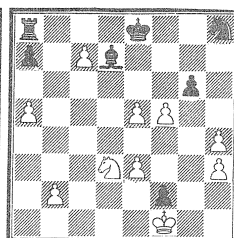
s3#, Längstzüger

2111 P.A.Petkow
3. Lob



Selbstmatt in 3 Zügen

Nr.7/S.155 Dr.H.Selb
4. Lob



s 24#, Doppel-Längstz.

1.Lob: 1820 von Paul Moutecidis (Griechenland). 1. — Del#. 1.c4 Del 2.Kc2 De8 6.c8S De8 7.Dh3 Ke2 8.Kc1 Da4 9.Dg2 Kd3 10.Dc2 D:D#. — Excelsior und Rundlauf von Weiß. Das Satzmatt wird ausgewechselt, alle Steine ziehen, Wenigsteiner. Viele Vorzüge mit diesem geringen Material. Gehört mit Fug und Recht unter den auszuzeichnenden Aufgaben.

2.Lob: 2015 von Carl Bilfinger (Dossenheim).

1.Ka7? Dh1 2.Td6 Kc5? 3.Ka6 Da8#, aber 2. — K:d6 3.? 1.Kb8? Dh1 2.Td6 K:d6? 3.Kc8 Da8#, aber 2. — Kc5 3.? Kontrawechsel! 1.Kb7! Dh1 2.Td6 Kc5/K:d6 3.Ka6/Kc8. Eine kleine, aber bemerkenswerte Selbstmatt-Längstzüger-Aufgabe.

3.Lob: 2111 von P. A. Petkow (Bulgarien).

1.g8D g3 2.d8T Sd7 3.Dc5 S:c5#, 1. — Dh7 2.d8L Kc8 3. Db7 Db7#, 1. — Dh8 2.Db8 D:b8 3.a8S D:a8#, 1. — Dh6 2.

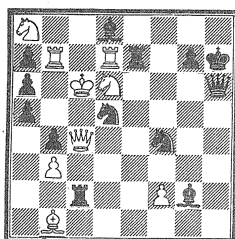
Tc6 D:c6 3.b6 D:b6#. — Eine recht ansprechende Selbstmatt-AUW's-Aufgabe. Allerdings gibt es bessere Darstellungen. Die Kurzvariante (1. — D:g6 2.b6 D:b6#) stört mächtig, zumal sie in einer Hauptvariante mit Verlängerung wieder auftaucht! (1. — Dh6! anstelle von sofort 1. — D:g6).

4.Lob: Aufsatz-Aufgabe Nr.7, Seite 155 von Dr.Hans Selb (Mannheim).

1.Sb4! La4 2.Sc6! Ld1 3.Sd4 Lh5 4.Se2! L:e2+ 5.Kg2 La6 6.b4 Lf1+ 7.Kh1 La6 8. ffg6 Lf1 9.c8S! La6 10.Sb6 Lf1 11.Sc4! O-O-O! 12.Sd2 La6 13.Sf1! L:f1 14.b5! Td1 15.e4!! Td8 16.b6! La6 17.b:a7 Lf1 18.g7! La6 19.g:h8S! Lf1 20.Sg6 La6 21.Sf4 Lf1 22.Sd3! T:d3 23.a8D+ Kd7 24.Dh8 T:h3#. — Ein langatmiges, wollüstiges Spiel mit vielen Steinen, aber die drei weißen Umwandlungen sind recht hübsch begründet. Erstaunlich auch, daß in dieser DLZ-Aufgabe so viele Steine fügenlos in Bewegung gesetzt werden! Allerdings fehlt dem schwarzen Spiel über etliche Strecken die Farbe, darüber täuscht auch nicht die eingebaute Rochade! Das zuerkannte Lob ist verdient!

5.Lob: 2112 von Hans-Peter Rehm (Karlsruhe). Ein Füllhorn von nicht weniger als 10 Varianten. — 1.Dc5! droht 2.T:b4 S:b4#.

2112 — H.P.Rehm
5. Lob



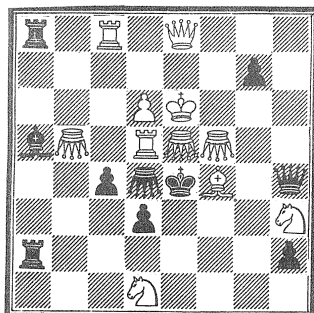
Reflexmatt in 2 Zügen

Gruppe III: Märchenaufgaben, die nicht zur Gruppe I und II gehören.

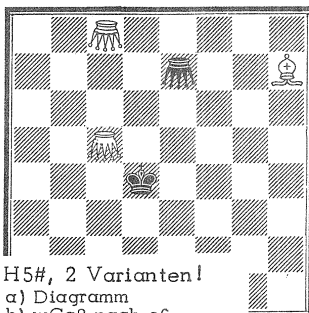
In dieser Gruppe lagen mir 28 Aufgaben zur Beurteilung vor. Sagen wir es: Nur durch die Beiträge der französischen Freunde (2# mit Märchenfiguren) ist diese Turniergruppe beachtenswert geworden. Ohne diese Arbeiten wären wir mit ganz wenigen Auszeichnungen ausgekommen! Märchenfiguren sind wohl in der „Schwalbe“ nicht sehr beliebt? Nur der Grashüpfer und der Nachtreiter sind aufgenommen. Man findet aber auch nicht „nur“ ein Kamell!

Ausgegeben habe ich drei Preise, drei ehrende Erwähnungen und zwei Lobe. Mit einer Ausnahme sind alle Beiträge der französischen Freunde unter den ausgezeichneten Aufgaben. Sie haben alle hohe Auszeichnungen erhalten.

Den ersten Preis habe ich geteilt — nicht den 1. und 2.Preis. Beide Aufgaben sollen uneingeschränkt erste Preisträger sein. Die Spitze wird also, wenn man sich beide Aufgaben ansieht, von zwei grundverschiedenen Typen gehalten. Ich möchte meinen

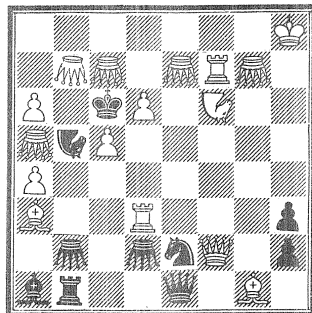


Matt in 2 Zügen



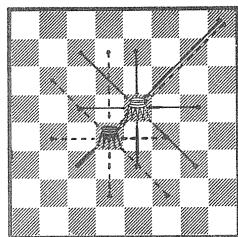
H5#, 2 Varianten!

- a) Diagramm
b) wGc8 nach e6
c) ferner wLh7 nach h6



Matt in 2 Zügen

– um so manche Anmerkung der Neuzeit zu variieren – daß es doch möglich ist, aus der Mottenkiste der Altzeit Diamanten zu zaubern! Wer also von Babys träumt, sollte den nicht klein machen, der von Großmutterns Zeiten schwärmt und hiervon nicht zu befreien ist! In der 3. Gruppe werden immer alt und jung hart in Konkurrenz stehen und zu bedauern wäre, wenn es anders würde. In diesem Zusammenhang denke ich an den Aufsatz von Dr. G. J. Sontag mit den vielen Königen als besondere neue Attraktion, sowie an die Doppelzugspalte von G. Murkisch. Wieso aber unter allen Märchenschacharten das Doppelzugschach eine besondere Spalte verdient, habe ich noch nicht enträtseln können. Warum diese Absonderung? Nichts möchte ich damit gegen die verdienstvolle Arbeit von G. Murkisch sagen, nur die Absonderung ist eben absonderlich! – Ich hielt es für richtig, den beiden Stücken, die mit dem 1. Preis ausgezeichnet wurden, ein besonderes Schaubild beizugeben. Bei der Fülle des Gebotenen eine wohl einzusehende Notwendigkeit. So kann man einen Aufgabengenuß sehr wohl steigern!

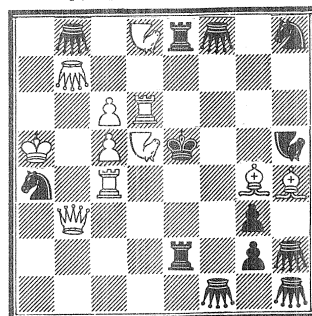


auch jede Schwächung der weißen Position aufzuheben vermag. Das Zugbild im Diagramm versucht, Zug und Gegenzug einprägsam festzuhalten. Das Schaubild soll aber auch zu weiteren Arbeiten anregen.

1. Preis geteilt: Seite 139 von Peter Kniest.

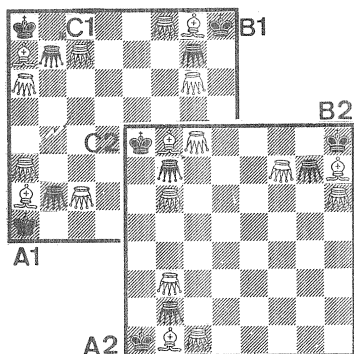
Bitte das Schaubild der Matts zu betrachten! Man kann schwerlich in hohen Tönen von den Aufgaben des Bruders in einem Turnierbericht reden! Ich hielt sie für würdig, neben der Meisterarbeit aus

1887 – J. Savournin
3. Preis



Matt in 2 Zügen

1. Preis get.: 1886 von J. Oudot und J. Savournin (Frankreich).
Thema gegen Thema: Grashüpferzugstern gegen Grashüpferzugstern, meisterhaft gestaltet. – 1. Ge7/Gc7/Gc5/Gc3/Ge3/Gg3/Gg5? G:d6/Gh8/Gb6+/Gb4/Gf2/Gd2/Gf4!! – 1. Gh8! G:G/G:d6/Gb4/Gd2/G:f4 2. T:c4/K:d6/Sc3/Sdf2/Sg5#. – Herrlich dem nachzugehen, wie diese beiden Akteure Zug um Zug in den Versuchen ein Spiel voller Farbe darbieten. Hierbei ist der schwarze Gegenspieler der Held, der aber



Frankreich auf dem gleichen Podest zu stehen. Man spiele die Lösung durch!

a) 1.Gb4 Ga3/Ge3 2.Kc3 Gc2/Gb3 3.Kb2 Lg8/Lc2 4.Ka1 Lb3/Gc1 5.Gb2 La2/Lb1#.
b) 1.Ke5 Lg8/Gf5 2.Kf6 Gg6/Gf7 3.Kg7 Lf7/Lg6 4.Kh8 Gf8/Gh6 5.Gg7 Lg8/Lh7#.
c) 1.Kd5 Le3/Lf4 2.Kc6 Gc7/Gb6 3.Kb7 Lb6/Lc7 4.Ka8 Ga6/Gc8 5.Gb7 La7/Lb8#.

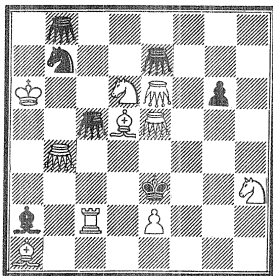
2.Preis: 2120 von J. P. Boyer (Frankreich). – P. Monreal gewidmet – 1.Gg5! (droht 2.a:b5#). 1. – Sc3 2.Nb8#(Nb4/Ng4/Ng8?) 1. – Sd4 2.Nb4#(Ng4/Ng8/Nb8?) 1. – Nc3 2.Ng4#(Ng8/Nb8/Nb4?) 1. – Nd4 2.Ng8#(Nb8/Nb4/Ng4?). Zyklische Quadrupelvermeidung! Eine weitere Meisterleistung aus Frankreich. Man betrachte die Varianten nacheinander und zwar so, daß das Variantenrad langsam gedreht wird. Es sind die Öffnungen zu beachten, aus der der Mattstrahl zuckt. Drei der vier Schußlöcher werden geschlossen gehalten. Bei jeder Drehung nun schließt sich das vorher geöffnete Schußloch und ein anderes öffnet sich. Das alles wirkt ganz außerordentlich auf den Beschauer des Problems! So kann man also träumerisch-bildlich Vergleiche anstellen und man redet damit vielleicht verständlicher, als wenn man nur das Wort „Zyklische Quadrupelvermeidung“ hinwirft.

3.Preis: 1887 von Jacques Savournin (Frankreich).

Unter den möglichen 12 Nd5-Zügen lösen 11 eine (stets nur eine!) daraufhin mögliche Gegenparade aus. Diese 11 Züge sind also mit einer nur winzigen Stellungsschädigung für Weiß verbunden. Nach 1.N:f1 ist mit g:f1N sogar die Umwandlung eindeutig. Inhaltlich hervorragend, zugeschnitten auf den einen Themastein Nd5. 1.Nh7! T:d8/Td2 2.Te6/De3#, 1. – Sc3/Nf4 2.D:c3/Lf6#.

2023 J.Oudot / J.P. Boyer

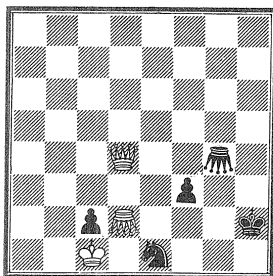
1. ehrende Erwähnung



Matt in 2 Zügen

1890 Bernhard Rehm

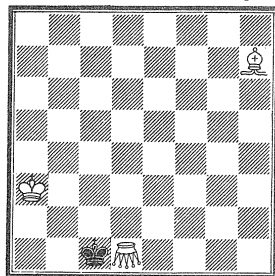
2. ehrende Erwähnung



s3#*, Längstzüger

S.206 Dr.W.Maßmann

3. ehrende Erwähnung



h5#, 2 Lösungen!

1. ehrende Erwähnung: 2023 von Jean Oudot und J. P. Boyer (Frankreich).

Moderne Thematik. Die Träger dieses Themastückes sind die drei schwarzen Grashüpfer b8, c5 und e7. In den beiden Probespielen erweist sich der von Weiß gewählte Einleitungszug als nicht ausreichend, alle drei Akteure des Gegners auszuschalten. Ein feines Stück. 1.Sb5? Ga7/Gf2 2.Le4/Ge4#, aber 1. – Gb6!; 1.Gc4? Gf2/Gb6 2.Se4/Le4#, aber 1. – Ga7!; daher: 1.Lc4! Gb6/Ga7/Gf2 2.Ge4/Se4/Tc3#.

2.ehr.Erw.: 1890 v. B. Rehm (Stuttgart).

1. – Gc4 2.Dc3 Sd3#; 1.Dc4 Gb4 2.Dd4 Ge4 3.Dd3 S:d3#. Obwohl in Satz und Lösung der sS matt setzt, sind es zwei typische Grashüpfermatts! In beiden Fällen ist die Wirkung des Gd2 auf g2 besonders märchenhaft schön.

3.ehr.Erw.: S.206 von Dr.Wilh.Maßmann.

1.Kd2 Lg8/Ka2 2.Kc2/Kc3 Lb3+/Kb1 3. Kc1/Kb3 Ga4/Kc1 4.Kb1/Ka2 La2/Lb1+ 5.Ka1 Kb3/Kc2#. Ein köstlicher Echo-Viersteiner mit 2 feinen Lösungen.

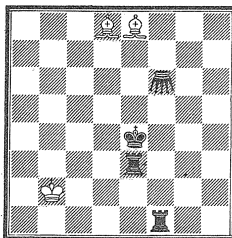
1.Lob: 2121 von W.Alaikow (Bulgarien).

1.Tf4 Kc2 2.Gf3 Lf6 3.Gf5 Lc6# und 1.Ke5 Lf7 2.Te4 Kc3 3.Tf5 Lc7#. Hüb-

2.Lob: S.121 v. Dr.G.J.Sontag & P.Kahl 1.0-0-0 a8K! 2.Tf7 g:f7 3.Te8 f:e8K patt und b) 1.Tf7 g:f7 2.Kd8 f8K 3.Tb8 a:b8K patt. Die bisher hübscheste Darbietung eines ungewöhnlichen Märchens.

2121 W. Alaikow

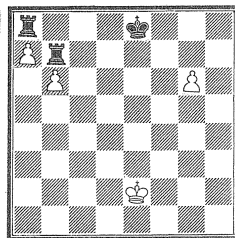
1. Lob



h3#, 2 Lösungen

S.121 Dr.G.J.Sontag und Peter Kahl

2. Lob



Mehrfach-Königsmärchen. H-patt in 3 Zügen

a) Bild b) Bb6 nach c6.

Durch Krankheit habe ich erst jetzt den Preisbericht fertigstellen können. Ich bedaure sehr, daß dadurch die Veröffentlichung auch der anderen Urteile meiner Mitpreisrichter verzögert wurde. Vielleicht ist es für die Mitarbeiter der „Schwalbe“ doch besser, wenn die Urteile zu den einzelnen Turnieren sofort nach Eintreffen bei der Redaktion im laufenden Monatsheft veröffentlicht werden. Die lobenswerte Absicht, jährlich ein umfassendes Turnierheft mit ausführlicher Wiedergabe aller ausgezeichneten Aufgaben herauszubringen, kann nur dann eine gute Sache sein (und nur dann), wenn in der Fertigstellung der Preisberichte durch die Preisrichter keine großen Zeitdifferenzen auftreten. Da wir alle nur Menschen sind, lassen sich diese Zeitschwankungen jedoch nicht immer vermeiden.

Frankfurt, im Januar 1969

sehr t. Knieß

Entscheid im Informalturnier 1965 der „Schwalbe“

Abteilung: Am Rande des Schachbretts. Richter: C. E. Kemp, Streatley/England.

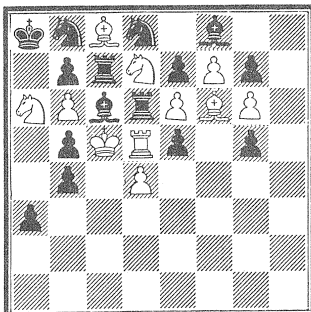
1. Preis: 1828 von Dr. Ing. Luigi Ceriani (Italien). Ein ursprüngliches Thema, subtil, aber nicht kompliziert, was auf dem Gebiet der Retroanalyse ungewöhnlich ist. Die beiden „Varianten“ nach den weißen Rückzügen B-d2 und B-d3 können nicht gegeneinander ausgewechselt werden; im einen Fall wird Weiß retropatt, im anderen Schwarz. Entsprechendes tritt ein, wenn wir mit einem schwarzen Rückzug beginnen. Man spiele nach und sehe selbst! (Schwarz kann daher mit Sb8:a6 mattsetzen. Letzte Züge: 1.d2-d4 a4-a3 2.Td3-d5 Td4-d6 3.Tg3-d3 Th4-d4 4.Th3-g3 Th8-h4 5.Th5-h3 Tg8-h8 6.Th8-h3 a5-a4 7.h8T Th8-g8 8.h7 Tg8-h8 9.h6 Th8-g8 10.h5 h6:Tg5 usw. oder 1.d3-d4 a4-a3 2.Td4-d5 a5-a4 3.Th4-d4 Td4-d6 4.Th8-h4 5.h8T usw.)

2. Preis: 1959 von Ing. Bederich Formánek (CSSR). Ich hätte diesem Problem gern den 1. Preis gegeben, aber, wenn ich mich nicht irre, ist keine korrekte Lösung veröffentlicht worden. Der hinzugefügte wBb3 macht wegen der zu hohen Anzahl von B-Schlagfällen den 2. und 4. Rückzug der Autorlösung illegal. Für den Lösungstext schlage ich vor: Rücknahme von 1.Ta2-a1 b2-b1L 2.Ta4-a2 c3:Tb2 (nicht L!) 3.Td4-a4 c4-c3 4.Td5-d4 b5:Lc4 oder Bc4 (nicht S) 5.Td7-d5 und matt durch c5:b6 e.p. Dieses umgekehrte Excelsior-Thema ist eine bemerkenswerte Leistung; es ist sehr schwierig, bei dieser Problemart einen genauen Lösungsverlauf zu erreichen. Ich möchte gern wissen, ob der Autor daran gedacht hat, Ta1 nach a4 zu stellen; falls korrekt, würde dies den Schlüsselzug vielleicht verbessern?

3. Preis: 2061 von Matti Myllyniemi (Finnland). Eine reizend ursprüngliche Allumwandlung! (1.d4 e5 2.Lf4 e:f4 3.d5 f3 4.d6 f:g2 5.d:c7 d5 6.e4 d4 7.e5 d3 8.e6 d:c2 9.e7 c:d1L 10.e:f8S Ke7 11.c:d8T g:f1D+.)

1828 – Dr. L. Ceriani

1. Preis

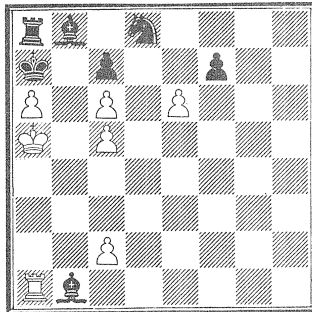


Welche Partei darf im nächsten Zug mattsetzen?

1959 – Ing. B. Formánek

Dr.W.Maßmann z.70.Geb.gew.

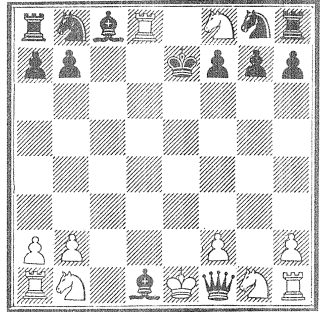
2. Preis



Verteidigungsrückzüge.
Retromatt in 5 Zügen
(Weiß beginnt, Typ Proca)

2061 – M. Myllyniemi

3. Preis

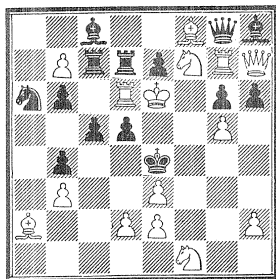


Welches ist die kürzeste Beweispartie?

1958 Dr. Karl Fabel

Dr. W. Maßmann z. 70. Geb. g.

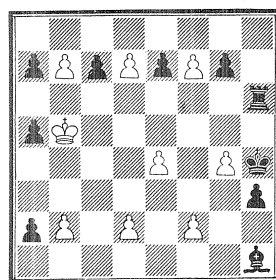
1. ehrende Erwähnung



Matt in einem Zuge. Wer darf mattsetzen?

1892 Hans Theo Kuner

2. ehrende Erwähnung



Matt vor 7 Zügen
(Weiß beginnt)

1. ehrende Erwähnung: 1958 von Dr. Karl Fabel

Diese hervorragende Studie in Retroopposition kann nicht übersehen werden. Sie würde auf der Liste der Preisträger erscheinen, wenn sie nicht eine Vervollkommnung von Nr. 556 des gleichen Autors im FIDE-Album II wäre. (Zurück: 1. Td6-c6 Sb8 2. Td6 Sc6 3. g5-4 Se5 4. Tc6 Sd3 5. Td6 Tc6 8. Ld1! Tc7 11. Tc6 Sd6 12. Se5 Sf7 13. Td6 Tc6 14. Sd3 Tc7 17. La2! Tc6 21. Sb5 Tc6 22. Sc7 b4-b5 23. Sa8 Tc7 24. a8-a7 Tc6 25. a7-a6 b6-A7 (:Sb6) usw.) Letzter Zug also Tc6-d6, Matt durch T:d6.)

2. ehrende Erwähnung: 1892 von Hans Theo Kuner.

Großer Spaß und sehr genussreich! (Zurück: 7. Ka6:Lb5! Lc6-b5+ 6. Kb5-a5 Ld5-c6+ 5. Kc6-b5 Le6-d5+ 4. Kd5-c6 Lf5-e6+ 3. Ke6-d5 Lg6-f5+ 2. Kf5-e6 Lh5-g6+ 1. g2-g4, und Matt durch 1.g3.

Erneut danke ich Ihnen allen für die Aufforderung, das Turnier zu richten, und gratuliere Ihnen zu der Vielfalt der Beiträge. „Am Rande des Schachbretts“ ist eine einzigartige Spalte.

C. Kemp

Dies war das 2. Informalturnier von „Am Rande des Schachbretts“ und erneut ein schöner Erfolg. Ich danke Freund Kemp für sein mit Sorgfalt zusammengestelltes und treffsicheres Urteil und danke zugleich, verbunden mit meinen Glückwünschen, allen Teilnehmern.

Dr. Fabel

Entscheid im Informalturnier der „Schwalbe“ 1964/65 für Studien.

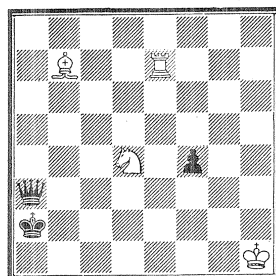
Preisrichter: C. J. de Feyter, Deventer/Holland.

Die Qualität der Studien in diesem ersten Informalturnier war noch nicht hoch genug, als daß ich einer der Bewerbungen einen Preis hätte zuerkennen können. Ein erheblicher Teil hat sich als inkorrekt erwiesen (die Studien 52, 57, 60, 62, 83, 84); soweit diese Studien nachträglich korrigiert worden sind, habe ich die Verbesserungen als verspätet nicht mehr akzeptieren können. Eine der Studien (52) ist außerdem auch in der verbesserten Form immer noch nicht korrekt. Eine Bewerbung (68) mußte, obwohl korrekt, wegen der Märchenfigur aus dem Wettbewerb ausscheiden.

Danach ergibt sich folgendes Bild:

St. 53 – H. Källström

1. ehrende Erwähnung

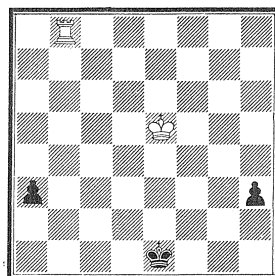


Gewinn (4-3)

1. Ld5+ Kb1 2. Tel+ Kb2 3. Te2+ Kc1(!) 4. Sb3+ Kd1 5. Lf3! D:b3 6. Te3+ Kc2 7. Ld1+ K:d1 8. T:b3.

St. 85 – K. H. Ahlheim

2. ehrende Erwähnung

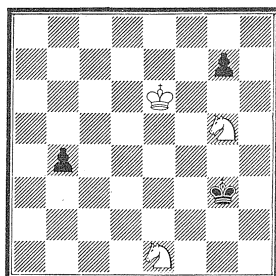


Gewinn (2-3)

a) Bild, b) T→d8, sK→e2
a) 1. Tb1+ (Ta8? Kf2!) h2! 1. Th8! a2 2. Ta8 Kf2 3. Kf4! h2 4. Ta2+ Kg1 5. Kg3 h1S+ 6. Kf3! b) 1. Ke4! a2 2. Ta8 Kf2 3. Kf4! usw., oder 1. – h2 2. Th8 Kd2

St. 80 B. Soukup-Bardon

3. ehrende Erwähnung



Gewinn (3-3)

1. Kf5! b3! 2. Se4+! Kh3/4 3. Kg6! Kg4 4. Sd2 b2 5. Sd3 mit theoretischen Gewinn.

1. ehrende Erwähnung: 53 von H. Källström, Göteborg.
Eine recht einheitliche, hübsche Studie, der auch Originalität nicht abgesprochen werden kann.

2. ehrende Erwähnung: 85 von K.H. Ahlheim, Mannheim.
Auch diese Bewerbung, von der die „Semi-Zwilling“-Fassung b) (schade, daß es keine vollwertige Zwillingaufgabe ist!) an Inhalt bei weitem überwiegt, ist originell.

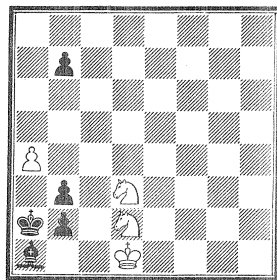
3. ehrende Erwähnung: 80 von B. Soukup-Bardon, Prag.
Die Studie verdient, obgleich ihr Inhalt stark endspieltheoretisch gefärbt ist, wegen der ersten drei Züge, die den theoretischen Gewinn klarstellen, den dritten Rang.

4. ehrende Erwähnung: 54 von Dr. T.B. Gorgiew, UdSSR.

Hier haben wir eine Studie vor uns, die an der Grenze zwischen Problem und Studie liegt; man könnte sie auch als ein Mattproblem (7#) deklarieren.

St. 54 Dr. T.B. Gorgiew

4. ehrende Erwähnung



Gewinn (4-5)
1. Sbl! K:b1 2. Sb4 b6(!) 3. Kd2
b5 4. Kdl b:a4 5. Kd2 a3 6. Sd5!

Lobe (ohne Rangfolge)

81 von A. Herberg —. Das Stück gehört nicht zu Herbergs stärkeren Kompositionen; der Lösungsverlauf ist — bei recht schwerblütiger Ausgangsstellung — ziemlich kurz und etwas forciert.

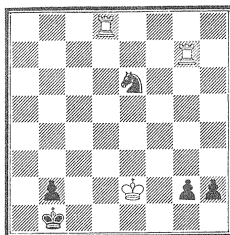
56 von A. Hildebrand, Uppsala. Die Bewerbung wäre als symmetrische Studie mit einer ansprechenden Lösung höher eingestuft worden, wenn die Darstellung nicht gar so sehr von Material belastet wäre.

St. 81 A. Herberg —
Lob

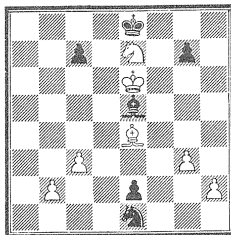
St. 56 A. Hildebrand
Lob

St. 77 H.M. Lommer
Lob

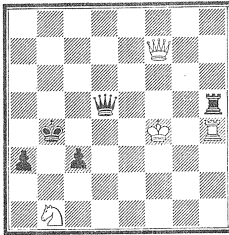
St. 71 V. Pachman
Lob



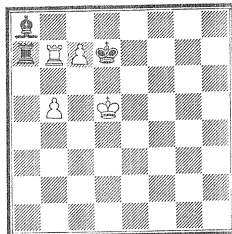
Remis (3-5)
1. Td1+! Kc2 2. T:g2
Sf4+ (... Sd4+ 3. Kf2!)
3. Kf3+! S:g2 4. Th1!
Sh4+ 5. Kg3!



Gewinn (7-6)
1. Lg6+? Kf8!
1. Lc6+! Kd8 (... Kf8
2. Sg6+ 3. S:e5) 2. Lb5!
(Ld7? c5!) 2. — Sd3
3. Sc6+.



Gewinn (4-5)
1. Ke3+ Kb3(!) 2. Th5!
D:f7 3. Tb5+ mit vier
Modellmatts auf a4, c4,
a1 und c1.



Remis (4-3)
1. Kc5 L:b7(!) 2. Kb6 Ta8
3. Kb7 Tc8 4. b6 Tc-h8
5. Ka7 Kc6 (... Kc8 6. Ka
8) 6. c8D+! T:c8 7. b7!
Tc7 8. Ka8.

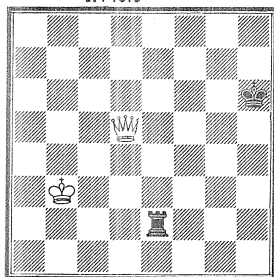
77 von H.M. Lommer, Valencia. Das Thema ist vom Verfasser schon früher, u.a. in Magyar Sakkélet, bearbeitet worden; immerhin ist die vorliegende Neufassung recht gefällig.

71 von V. Pachman, Prag. Zwar ist die Lösung einprägsam, aber sie bietet im Grunde nichts, was nicht schon bekannt wäre. Außerdem kann man die Stellung keinesfalls als partiewahrscheinlich bezeichnen.

Sonder- Informal-Turnier für Wenigsteiner (bis 4 Figuren) — Alle Gruppen.
Preisrichter: Albert H. Kniest, Frankfurt.

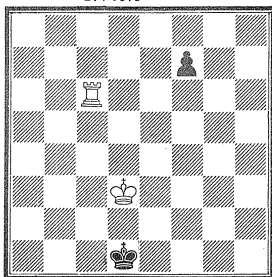
Ich will ein wenig Ruhm an die Fahne des Wenigsteinturniers heften und melde 108 Teilnehmer!! Nun, wer aufmerksam die Schwalbenhefte durchblättert, wird feststellen, daß ich hier nicht gezaubert habe. In dieser Aufgabengruppe verdient Dr. J. Niemann für seinen ausgezeichneten Dreisteiner-Hilfsmattaufsatz einen Sonderpreis. Der Aufsatz paßt ausgezeichnet zu diesem Jahrgang 1965. Daß Dr. J. Niemann mit seinen Aufgaben auch gleichzeitig Rekordteilnehmer am Wenigsteinturnier wurde, ist eine amüsante Note.

1908 – Dr. A. Atanasievic
1. Preis



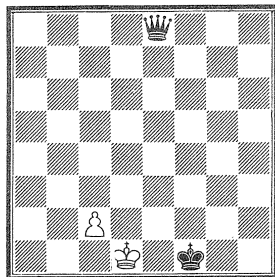
s8#, Längstzüger. Duplex!

1937 – Dr. W. Speckmann
2. Preis



Matt in 5 Zügen

1820 – P. Moutecidis
3. Preis



s 10#, Längstzüger

In diesem Turnier gab es recht gute Teilnehmerstücke. Ich bedaure aber sehr, daß keiner der Autoren die Gelegenheit wahrnahm, allerlei Märchenfiguren im Wenigsteiner auszuprobieren. Das hätte dieser Gruppe gewiß einen besonderen Reiz verliehen. Schade, daß meine Rechnung nicht aufging. Nur dem Altmeister der Problekunst Dr.W.Maßmann, gefiel es, einen Grashüpfer hier wie da (Gruppe III) zu Ehren zu führen!

Da „Die Schwalbe“ bei guter Beteiligung und preiswürdigen Stücken weitere Preise zur Verfügung stellen wollte, habe ich die Suche nach einer ‚besten‘ Aufgabe eingestellt und aus der Menge des Angebotes 9 Stück ausgewählt. Diese stelle ich in dem nachfolgenden Bericht mit 3 Preisen, 3 ehr.Erw. und 3 Loben vor. Ein Vorschlag: „Die Schwalbe“ richtet alljährlich die Informaltumiere aus und unterteilt die Aufgaben in vielerlei Gruppen. Eine Sondergruppe für Wenigsteiner kann man sehr gut anhängen und dürfte allezeit gerechtfertigt sein.

1.Preis: Nr.1908. Lösung und Begründung siehe Seite 197.

2.Preis: Nr.1937 (Dr.W.Maßmann zum 70. Geburtstag gewidmet). 1.Tc5/Tc4? f6/f5! 1.Tc7! f6/f5 2.Tc5/Tc4. Ein glücklicher Fund. Der Turm darf nur dann die f-Linie betreten, wenn er den Bauern schlägt!

3.Preis: Nr.1820. – Lösung und Begründung siehe in diesem Heft Seite 198.

1.ehr.Erw.: Nr.1911. – 1.Kf6 f8T 2.Kg5 Kg7 3.Kh5 Kf6 4.Kh6 Th8#. Ein toller Dreisteiner!

2.ehr.Erw.: Aufgabe Seite 206. Lösung und Begründung siehe Seite 200 i.d.Heft.

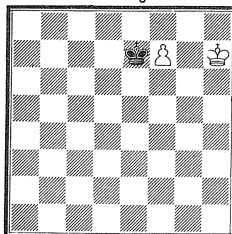
3.ehr.Erw.: Nr.2047. a) 1.Dc7+ Ka8 2.Kc8 c1D 3.D:D Ka7 4.Dh6! - b) 1.Dc6 Ka7 2. Kc7 c1D 3.D:D Ka6 4.Dg5! Dieses Echostück würde höher bewertet werden können, wenn nicht eben in b) die Änderung der Stellung über den Rahmen einer Zwillingssfassung hinausging.

1.Lob: Nr.2083. 1.Sd3 Kc7 2.Ka7 Tal#, 1.Ka8 Sd5 2.Tb8 Sc7#. Ausgezeichnet Sd3!

2.Lob: Nr.2090. 1.- Dg3 2.Ke4 Kd6 3.Kf5; 1.f5 Dg2 2.Ke3 etc. Feines Echostück.

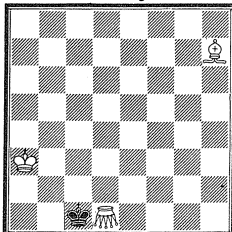
3.Lob: Nr.1953. 1.Ke4 Tg1/Tg2 2.Ke3 Sd3/Se2 3.Kd2 Se1/Sc3+ 4.Kc1 Sf3/Tc2#. Fein, die ersten beiden weißen Züge!

**1911 – Ulrich Ring und
Dr. H. Staudte**
1.ehrende Erwähnung



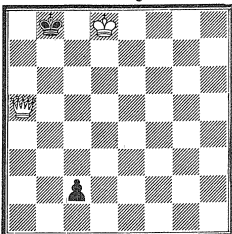
Hilfsmatt in 4 Zügen

S. 206 – Dr. W. Maßmann
2.ehrende Erwähnung



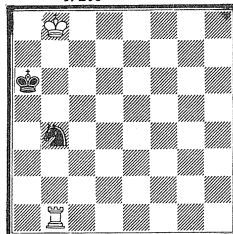
Hilfsmatt in 5 Zügen, 2 Varianten

2047 – Dr. W. Speckmann
3.ehrende Erwähnung



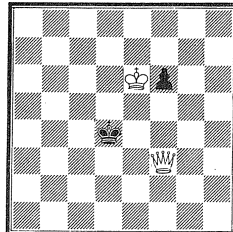
Matt in 5 Zügen a) Diagramm
b) W. Kd7 und w. Da6

2083 – E. M. Haßberg
1. Lob



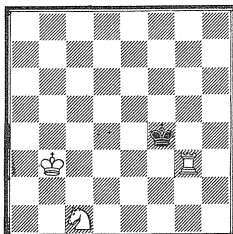
Hilfsmatt in 2 Zügen, Duplex

2090 – U. Handschin
2. Lob



Hilfsmatt in 3 Zügen *

1953 – Dr. H. Staudte
3. Lob



Hilfsmatt in 4 Z., 2 Varianten

scart & Kuis